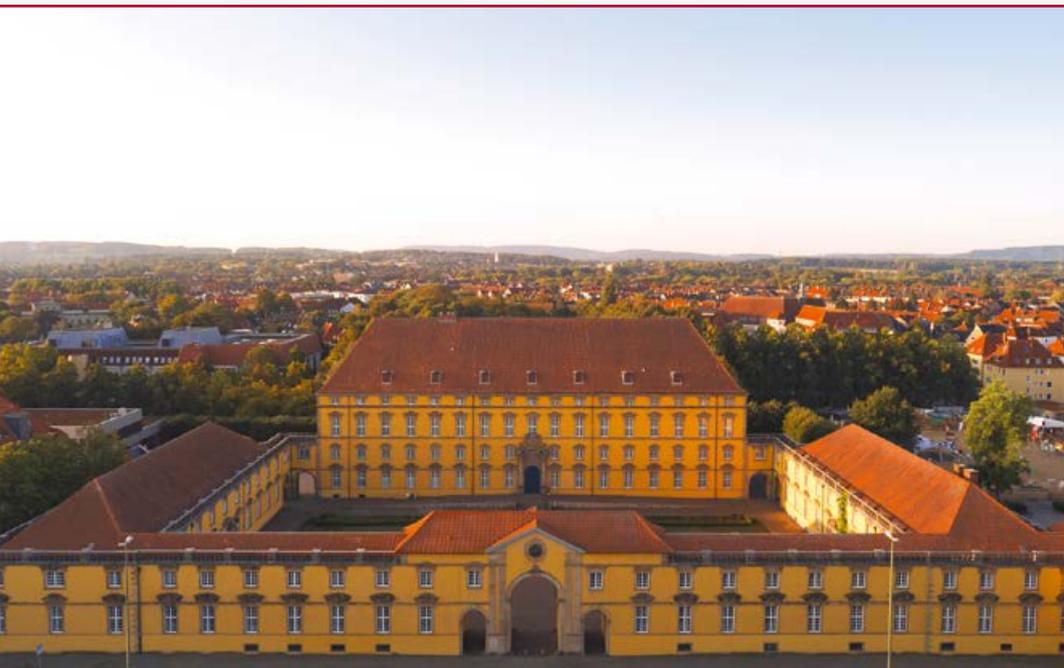


Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2019
bis September 2020



Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2019
bis September 2020

Inhalt

Vorwort	7
Das Präsidium	9
Politik	11
Strategie und Entwicklung	23
Personal	57
Infrastruktur	61
Querschnittsthemen	75
<i>Anhang 1</i>	91
Hochschulrat	
<i>Anhang 2</i>	92
Veränderungen in der Professor*innenschaft	
<i>Anhang 3</i>	98
Studienangebot	
<i>Anhang 4</i>	104
Zahlen und Daten	
<i>Anhang 5</i>	107
Kontaktadressen	

Vorwort



*Liebe Leser*innen,*

dies ist der erste Tätigkeitsbericht, den ich als Präsidentin der Universität Osnabrück herausgeben darf. Mit der Verabschiedung meines Amtsvorgängers, Prof. Dr. Wolfgang Lücke und meiner Ernennung am 30. September 2019 ist der Amtswechsel vollzogen und in der Folge das neue Präsidium bestellt worden. Die Wiederwahl der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof.in Dr. Martina Blasberg-Kuhnke und des Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Strategie, Prof. Dr. Thomas Bals ermöglichen Kontinuität in diesen Ressorts. Dies gilt auch für das Ressort Personal und Finanzen, da auch Dr. Wilfried Hörker sein Amt als hauptberuflicher Vizepräsident fortführt. Durch die Wahl von Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger zum Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung ist die Universitätsleitung komplettiert. Es ist ein sehr gutes Team, das gemeinsam an der Fortentwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Universität arbeiten möchte.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert Sie über die Entwicklungen der Universität Osnabrück im akademischen Jahr 2020 und ermöglicht Ihnen einen Einblick in die Prozesse verschiedener Handlungsfelder. Ein besonderer Erfolg, den ich an dieser Stelle herausgreifen möchte, ist die Bewilligung des Landes Niedersachsen zur Etablierung von sechs zusätzlichen Digitalisierungsprofessuren. Die Einrichtung dieser Professuren ermöglicht eine nachhaltige Stärkung unseres »KI¹-Campus«, der mehrere Fachbereiche und Fächer unserer Universität verbindet.

Nicht alles zu Beginn meiner Amtszeit war und ist allerdings einfach. Zu Jahresanfang wurde beispielsweise deutlich, dass das Budget unserer Universität durch eine landesweite »Globale Minderausgabe« geschmälert wird. Geprägt wird das Dienstgeschäft der Universität seit dem Frühjahr 2020 zudem durch die Corona-Pandemie. Entsprechend erlassener Beschränkungen auf Landes- und Bundesebene mussten die Arbeitsorganisation kurzfristig umgestellt, Lehre und Prüfungen weitgehend digitalisiert sowie detaillierte Sicherheits- und Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Eine große Kraftanstrengung und ein außergewöhnliches »digitales« Semester liegen hinter uns. Da die epidemiologische Entwicklung nur bedingt vorhersehbar ist, werden uns die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Einschränkungen noch länger begleiten. Aber: Die bisherige Bewältigung dieser besonderen Krisensituation hat auch gezeigt, wie leistungsfähig und flexibel unsere Universität ist. Danken möchte ich an dieser Stelle allen Universitätsmitgliedern und -angehörigen für ihr großes Engagement, ihren ungebrochenen Optimismus und ihre Lösungsorientiertheit. Der Umgang mit dieser Ausnahmesituation verlangt uns allen auch in den kommenden Semestern viel ab, aber ich bin überzeugt, dass unsere Universität aus dieser Krise gestärkt hervorgehen wird. Ich werde mein Bestes geben, die Universität Osnabrück in diesen stürmischen Zeiten sicher und verlässlich zu leiten.

Ihre



Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin

1 KI = Künstliche Intelligenz

Das Präsidium





Prof. in Dr. in Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin



Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger
Vizepräsident für
Forschung und Nachwuchsförderung



Prof. Dr. Thomas Bals
Vizepräsident für
Hochschulentwicklung und Strategie



Dr. Wilfried Hötter
Vizepräsident für
Personal und Finanzen



Prof. in Dr. in Martina Blasberg-Kuhnke
Vizepräsidentin für
Studium und Lehre

Politik



Hochschulpakt 2020 – Zukunftsvertrag – Formel Plus

Der Hochschulpakt 2020 – eine Bund-Länder-Vereinbarung, die die Hochschulen seit 2007 bundesweit dazu verpflichtete, über die regulären Ausbildungskapazitäten hinaus zusätzliche Studienanfänger*innenplätze zur Verfügung zu stellen – ist zum Studienjahr 2020 ausgelaufen. Das Bund-Länder-Programm zielte darauf ab, den, basierend auf Prognosen der Kultusministerkonferenz¹ ermittelten Bedarf, an akademischer Ausbildung zu sichern. Die im Rahmen dieses Pakts im Studienjahr 2020 letztmalig an der Universität Osnabrück zusätzlich zur Verfügung gestellten Anfänger*innenplätze sind, wie in den Vorjahren, insgesamt ausgeschöpft.²

Als Nachfolgeprogramm des Hochschulpakts 2020 haben sich Bund und Länder Anfang Mai 2019 in der »Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK)«³ auf die Vereinbarung »Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken«⁴ verständigt. Ziel ist, den bedarfsgerechten Erhalt der Studienplatzkapazitäten zu sichern, eine hohe Qualität in Studium und Lehre zu gewährleisten, sowie den Hochschulen finanzielle Planungssicherheit zu bieten. Der Bund stellt hierfür ab 2021 bis 2023 jährlich 1,88 Mrd. Euro und ab 2024 dauerhaft jährlich 2,05 Mrd. Euro bereit. Die Länder beteiligen sich in gleicher Höhe.

In Umsetzung dieser Vereinbarung sollen, so die Grundzüge, die in Niedersachsen durch den Hochschulpakt aufgebauten Studienanfänger*innenplätze auf Dauer gesichert werden. Zudem soll der Anteil unbefristet beschäftigten Personals zur Wahrnehmung von Aufgaben in Studium und Lehre sowie die Zahl der Professor*innen erhöht werden. Die konkrete Ausgestaltung ist derzeit im abschließenden Diskussionsprozess, wobei die niedersächsischen Hochschulen aufgrund ministerieller Vorgaben zum Studienjahr 2021 Studienanfänger*innenplätze in reduziertem Umfang anmelden konnten. Während die lehramtsauszubildenden

1 www.kmk.org/

2 Siehe i. Ü. unter www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/hochschulpakt/

3 www.gwk-bonn.de/

4 www.gwk-bonn.de/themen/foerderung-von-hochschulen/hochschulpakt-zukunftsvertrag/zukunftsvertrag/

Studienanfänger*innenplätze fortgeschrieben werden konnten, waren die Anfänger*innenplätze in nicht-lehramtsausbildenden Bachelorstudiengängen auf 62 % der Jahresvormeldung zu reduzieren. Im Ergebnis hat die Universität Osnabrück so 302 aber in Summe 72 zusätzliche Studienanfänger*innenplätze weniger als zum Studienjahr 2020 anmelden können. Dies entspricht dennoch, wie in den Vorjahren, rund 8,4 % des niedersächsischen Kontingents an universitären Hochschulplätzen⁵.

Mit dem Hochschulpakt 2020 läuft auch das seit 2017 aufgelegte Landesprogramm »Formel Plus« aus. Im Rahmen dieses Programms hat das Land Niedersachsen den niedersächsischen Hochschulen aus Hochschulpaktmitteln jährlich zusätzlich zehn Mio. Euro formelgestützt zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verfügung gestellt, um mehr Studierende zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Als Berechnungsgrundlage der auf die einzelnen Hochschulen anteilig entfallenden Finanzmittel dienen zum einen die Absolvent*innenwerte des Hochschulkennzahlensystems⁶ und zum anderen eine, aus dem Verhältnis von Studienanfänger*innen einer Kohorte zu jenen im vierten/fünften Fachsemester noch Verbliebenen, ermittelte Verbleibquote. Im letzten Jahr des Programms hat die Universität Osnabrück mit knapp 600.000 Euro an diesem partizipiert.

Um den Verbleib der Studierenden an der Universität Osnabrück zu steigern, sind unter Verwendung der »Formel Plus« Mittel zentrale und dezentrale Maßnahmen aufgelegt worden, die alle Phasen eines Studiums in den Blick nehmen, angefangen bei der Studienwahl, dem Studieneinstieg, der Ausgestaltung und Begleitung während des Studiums, inklusive der Verbesserung des Prüfungswesens, und hier konkret die Stärkung dezentraler Beratungsqualität durch Bereitstellung einer »Toolbox Beratung«⁷, bis hin zur Übergangphase vom Studium in den Beruf. Das Projekt Career Service⁸ hat sich so zur institutionellen und strukturellen Verankerung von Berufsfeldorientierung und

5 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/hochschulpakt.html

6 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/hochschulkennzahlensystem/

7 www.zsb-os.de/beratungsangebot/toolbox-beratung

8 www.uni-osnabrueck.de/studium/career_service.html



Employability dem Aufbau von Netzwerken mit Kooperationspartner*innen der beruflichen Praxis und der Einführung des »START Karriereportals«, das mit Beginn des akademischen Jahres 2021 geöffnet werden soll, widmen können.

Leistungsbezogene Mittelzuweisung

Den niedersächsischen Hochschulen sind auch 2020⁹ zehn Prozent der Landeszuführungen leistungsbezogen zugewiesen worden. Um Kumulationseffekte zu vermeiden, basiert das jeweilige Verteilungsvolumen grundsätzlich auf dem Haushaltsansatz des Vorjahres ohne Berücksichtigung der Formelergebnisse. Daneben geht für den Bereich »Lehre« zusätzlich ein Betrag in Höhe von zehn Prozent der den Hochschulen aus dem Hochschulpakt zur Verfügung gestellten Mittel in die Verteilungsmasse ein.

In der Formel 2020 sind auf diese Weise landesweit gut 104,7 Mio. Euro umverteilt worden, davon rund 8,1 Mio. Euro aufgrund aus Hochschulpakt zur Verfügung gestellter Mitteln. Die Universität Osnabrück schließt das Formeljahr insgesamt mit einem Minus von rund 1,0 Mio. Euro ab, wobei der Verlust im Wesentlichen und erneut durch die negative Bilanz im Leistungsparameter Drittmittel (703.000 Euro) bestimmt ist. Die Ertragssteigerungen der Universität Osnabrück gegenüber den Vorjahren waren bei weitem nicht ausreichend, um jene der anderen niedersächsischen Universitäten zu relativieren und konnten letztlich ein gestiegenes Negativergebnis im Vergleich zum Vorjahr nicht verhindern. Bei den Promotionen ist der Verlust in der Formel 2020 um rund 50.000 Euro auf 207.000 Euro gestiegen.

Im Leistungsparameter Absolventen ist die positive Entwicklung der letzten Jahre rückläufig. Während im Formeljahr 2019 noch ein Gewinn in Höhe von 219.000 Euro erzielt werden konnte, beziffert sich dieser in 2020 auf 29.000 Euro. Im Leistungsparameter Studienanfänger/1. Hochschulsemester ist das Ergebnis für die Universität Osnabrück weiterhin, wenn auch

9 Erstmals 2008

leicht rückläufig, positiv und schließt mit einem Plus von 30.000 Euro ab.

Umverteilungsgewinner des Formeljahres 2020 sind erneut die Universitäten Braunschweig und Lüneburg mit Formelgewinnen von 880.000 Euro bzw. 960.000 Euro. Auch die Universitäten Göttingen, Hannover und Hildesheim gehen mit Gewinnen aus dem Formeljahr 2020¹⁰.

Digitalisierungsoffensive

Im Zuge seiner Digitalisierungsoffensive¹¹ hatte das MWK im Februar 2019 mit dem Programm »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen«¹² die Einrichtung von bis zu 50 Digitalisierungsprofessuren für die niedersächsischen Hochschulen ausgeschrieben. Die Entscheidung über die Förderung sollte wettbewerblich erfolgen; die wissenschaftliche Begutachtung der Anträge sollte die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN)¹³ übernehmen. Anträge waren dem MWK bis Ende April 2019 vorzulegen, wobei Einzelanträge einer Hochschule die Förderung von bis zu acht Digitalisierungsprofessuren vorsehen konnten. Der von der Universität Osnabrück eingereichte Antrag »KI-Campus Universität Osnabrück: Realisierung der zweiten Ausbaustufe« zielte mit acht Digitalisierungsprofessuren passgenau auf den Ausbau des KI-Campus der Universität Osnabrück. Im November 2019 hat das MWK die dauerhafte Einrichtung von »bis zu 6 Professuren als ‚forschungsfähige Einheiten‘« unter Bewilligung von 1,05 Mio. Euro¹⁴ p.a. bewilligt. Zur Stärkung dieser Professuren sind zudem temporär rund 5,0 Mio. Euro aus

10 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahledatenfakten/leistungsbezogene-mittelzuweisung/

11 Siehe dazu Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen vom 11.7.2018, a. a. O., Seite 9, Punkt (•) 5

12 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausschreibungen_programme_forderungen/digitalisierungsprofessuren-fuer-niedersachsen-173489.html

13 www.wk.niedersachsen.de/startseite/

14 Ab 2021



dem Niedersächsischen Vorab¹⁵ in Aussicht gestellt worden. Die Berufung auf die nachstehenden Professuren soll nun schnellstmöglich erfolgen.

Tabelle: Digitalisierungsprofessuren

Disziplinäre Verankerung	Wertigkeit – Denomination	Geplante Besetzung
Informatik	W3 – Autonome Robotik	01/2021
	W3 – Modellbasierte Wissensverarbeitung	10/2021
Mathematik	W2 – Mathematische Methoden der Datenanalyse	01/2021
Kognitionswissenschaft	W2 – Maschinelle Sprachverarbeitung	01/2021
	W2 – Ethik der Künstlichen Intelligenz	01/2021
Rechtswissenschaften	W2 – Wirtschaftsrecht, Informatik- und Datenrecht	01/2021

Infolge dieser landesseitigen Förderung konnte auch die avisierte Stiftungsprofessur »Maschinelles Lernen« inzwischen ausgeschrieben werden. Stadt und Landkreis Osnabrück hatten zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim¹⁶ und verschiedenen Unternehmen des regionalen Mittelstands verbindlich zugesagt, diese Professur zu finanzieren – diese Zusage allerdings unter den expliziten Vorbehalt gestellt, dass das Land Niedersachsen den KI-Campus der Universität Osnabrück im Rahmen des Landesprogramms »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen« fördert.

Der »KI-Campus«¹⁷ der Universität Osnabrück ist Ergebnis und Ausdruck einer langjährigen Profilbildung im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Er verknüpft die forschungsstarken und zugleich anwendungsnahen Fächer der Universität, die im disziplinären Zentrum der Aktivitäten zur Künstlichen Intelligenz stehen – so insbesondere die Informatik, die Kognitionswissenschaft, die Mathematik, die Wirtschaftsinformatik und die Rechtswissenschaften – mit den einschlägigen, fächerüber-

15 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsforderung/forschungsforderung_durch_das_mwk/niedersaechsisches_vorab_und_die_volkswagenstiftung/volkswagenstiftung-118900.html

16 www.osnabrueck.ihk2.4.de/servicemarken/ueber_uns

17 www.uni-osnabrueck.de/forschung/ki-campus/

greifenden Profillinien »Kognition: Mensch – Technik – Interaktion«¹⁸ und »Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung«¹⁹. Mit diesen beiden Profillinien basiert der KI-Campus auf dem thematischen Grundverständnis, dass Künstliche Intelligenz und Digitalisierung eng miteinander verknüpft sind: Technologien der Künstlichen Intelligenz sind abhängig von großen Datenmengen, die die Digitalisierung liefert. Zugleich sind Digitalisierungsbedarfe und -technologien abhängig von Technologien der Künstlichen Intelligenz. Durch die Fokussierung auf Künstliche Intelligenz setzt die Universität Osnabrück einen Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung/ Informatik, der in den nächsten Jahrzehnten von höchster wissenschaftlicher, technischer und gesellschaftlicher Relevanz sein wird. Insofern ist es konsequent, dass die beiden einschlägigen Stiftungsprofessuren »Eingebettete Software Systeme«²⁰ und »Semantische Informationssysteme«²¹ mit dem KI-Campus ebenso verbunden sind, wie die enge institutionelle Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)²². Im Kern dieser Kooperation stehen die Forschungsgruppen »Planbasierte Robotersteuerung«²³ und »Smart Enterprise Engineering«²⁴, beide in institutioneller Trägerschaft des DFKI-LABOR NIEDERSACHSEN²⁵.

Erklärtes Ziel der Universität für den Bereich Forschung ist, durch den strukturellen Ausbau des KI-Campus substantiell vorhandene Forschungsstärke weiter zu befördern und mittelfristig die kritische Masse zur Etablierung großer Drittmittelprojektverbünde, insbesondere in Form eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)²⁶ geförderten Sonderforschungs-

18 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/kognition/

19 www.dg.uni-osnabrueck.de/index.php?id=4

20 Gefördert von der CLAAS E-Systems GmbH, www.claas-e-systems.com/ und der Harting Technologie Gruppe, www.harting.com/DE/de; besetzt seit 1.9.2018

21 Gefördert von der ROSEN Technology and Research Center GmbH, www.rosen-lingen.de/de/unternehmen/Seiten/default.aspx; im Besetzungsverfahren

22 www.dfki.de/web

23 www.dfki.de/web/forschung/forschungsbereiche/planbasierte-robotersteuerung/

24 www.dfki.de/web/forschung/forschungsbereiche/smart-enterprise-engineering/

25 www.dfki.de/web/ueber-uns/standorte-kontakt/osnabrueck-oldenburg/

26 www.dfg.de/



bereichs²⁷ oder Transregios²⁸, zu erlangen. Primäres Ziel für den Bereich Lehre ist, Studiengänge der Informatik, informatiknahe Studiengänge der Kognitionswissenschaft sowie Studiengänge an der Schnittstelle zwischen Rechtswissenschaft und Informatik qualitativ und quantitativ substantiell auszubauen.

Tenure – Track

Nachdem sich die Universität Osnabrück mit ihrem Antrag »TENURE-TRACK-KONSEQUENT« erfolgreich an der zweiten Bewilligungsrunde des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses²⁹ beteiligt und mit rund 8,5 Mio. Euro den Förderzuschlag für bis zu neun Tenure-Track-Professuren³⁰ erhalten hat, ist die Ausschreibung der ersten drei Tenure-Track-Professuren »Grammatik des Deutschen«, »Geschichte des Christentums« sowie »Wirtschaftsinformatik« in Vorbereitung. Umgesetzt wird damit sukzessive der erste Baustein der im Antrag TENURE-TRACK-KONSEQUENT manifestierten und neu ausgerichteten universitären Berufungsplanung, wonach alle ab 2023 planmäßig freiwerdenden W2-Professuren der Universität einem zentralen Stellenpool zugeführt werden, um in Folge neue Tenure-Track-Professuren zu finanzieren und auszuschreiben. Diese neuen Tenure-Track-Professuren werden mit einer bis zu drei Jahren währenden zeitlichen Überschneidung zur freiwerdenden W2-Professur eingerichtet und müssen zur Verknüpfung personeller und inhaltlicher Erneuerung der Universität neue Denominationen aufweisen.

Der zweite Baustein sieht vor, dass zur Stärkung der Profillinien³¹ auf Antrag der Fachbereiche vier bis sechs zusätzliche Tenure-Track-Professuren – zwingend mit thematischer

²⁷ www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/sfb/

²⁸ www.dfg.de/formulare/50_06/50_06_de.pdf

²⁹ www.bmbf.de/de/wissenschaftlicher-nachwuchs-144.html

³⁰ Juniorprofessuren www.bmbf.de/de/tenure-track-532-neue-professuren-bewilligt-9614.html

³¹ Siehe dazu unter Strategie und Entwicklung – Mid Term Evaluation – Entwicklung der Profillinien, Seite 27

Ausrichtung auf die jeweilige Profillinie – eingerichtet werden können. Die Einrichtung dieser Tenure-Track-Professuren erfolgt etwa sechs Jahre vor Freiwerden einer von dem jeweiligen Fachbereich jeweils konkret zu benennenden W₃-Professur, die bei Ausscheiden der jeweiligen Stelleninhaberin bzw. des Stelleninhabers sodann in den zentralen Stellenpool überführt wird.

Sollten W₂-Professuren z. B. durch Wegberufung außerplanmäßig freiwerden, kann auf Antrag der Fachbereiche, in einem dritten Baustein der neuen Berufungsplanung, eine Tenure-Track-Professur – ebenfalls unter Überführung der bisherigen Professur in den zentralen Stellenpool – zur inhaltlichen und personellen Erneuerung zur Verfügung gestellt werden.

Parallel zu diesem dauerhaften Umbau der Berufungsplanung wird, dem Förderantrag entsprechend, für Wissenschaftler*innen der sogenannten »R³3-Phase« ein Qualifizierungsmodell mit folgenden Schwerpunkten implementiert:

- Etablierung einer proaktiven Rekrutierungspolitik mit dem Ziel der Bestenauslese und der weiteren Erhöhung des Professorinnenanteils,
- Stärkung von Führungskompetenzen unter den Aspekten von Gender und Diversity,
- Unterstützung von frühzeitigen Karriereentscheidungen,
- Forcierung der frühen akademischen Selbständigkeit von Postdocs

sowie

- zielgerichtete Begleitung von Karriereübergängen.

Qualität von Studium und Lehre

2018 hat das MWK in Erwartung der Sicherstellung einer hohen Lehr- und Lernqualität durch die Hochschulen – dort manifestiert durch strategische Planung und Bearbeitung dieses Aufgabenfeldes³³ – erstmals das impulsgebende und der

³² Researcher

³³ Vgl. dazu www.mwk.niedersachsen.de/download/133601/Zielsetzungen_und_Erwartungen_des_Landes_zur_Hochschulentwicklung.pdf; Seite 13

Anschubfinanzierung dienende Programm »Innovation Plus«³⁴, aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms soll Freiraum für Lehrende geschaffen werden, um innovative Lehr- und Lernkonzepte zur Stärkung der Qualität der Lehre, insbesondere auf Modulebene, zu entwickeln. Diese Konzepte können, der Programmatik entsprechend, auf die Stärkung des Praxisbezugs in grundständigen Studiengängen abzielen, den Umgang mit zunehmender Diversität der Studierendenkohorten thematisieren, digitale Lehr-Lernmethoden oder Methoden des selbstgesteuerten und/oder forschenden Lernens vorstellen oder auf innovative Prüfungsformen fokussieren. Die geförderten Lehrkonzepte und Projektergebnisse sollen bei Erfolg zum einen längerfristig Teil des Lehrangebots und zum anderen allen Interessierten als »Open Educational Resources« zur Verfügung gestellt werden³⁵, denn die Sicherung der Nachhaltigkeit der Konzepte ist ein wesentlicher Aspekt des Landesprogramms.

Die Universität Osnabrück war sowohl in der ersten Ausschreibungsrunde 2018³⁶ als auch in der Ausschreibungsrunde 2019 mit jeweils drei von sechs bzw. sieben Anträgen erfolgreich. So werden aktuell³⁷ in der Erziehungswissenschaft eLearning-Materialien (Open Educational Resources) für die Attrahierung von Lehramtsstudierenden und die Professionalisierung angehender Lehrkräfte in schulpädagogischen Lehrveranstaltungen erarbeitet, erprobt und evaluiert. Studierenden der Kognitionswissenschaft werden neue Wege in der Datenanalyse eröffnet und in den Wirtschaftswissenschaften sollen mathematische Kernkompetenzen durch Tutorials und aufbauende Online-Überprüfungen gefördert werden.

An der 2020 eröffneten Ausschreibungsrunde hat sich die Universität Osnabrück abermals mit sieben Anträgen, dieses Mal

34 Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 18, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

35 Im Aufbau befindlich; vgl. dazu www.mvk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/niedersachsen-fordert-aufbau-eines-portals-fur-freie-bildungsmaterialien-fur-hochschullehrende-181331.html

36 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 19, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf

37 Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/2021

aus der Erziehungswissenschaft, der Islamischen Theologie, der Physik, sowie aus den Rechts-, Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften, beteiligt. Eine Entscheidung über die Förderwürdigkeit erwartet die Universität Ende 2020.

Im Verbundprojekt »Netzwerk Quality Audit«, das seit 2011 zunächst in einer ersten und seit 2016 bis 2020 in einer zweiten Phase im Rahmen des »Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre)« gefördert wurde bzw. wird, verfolgt die Universität Osnabrück mit elf weiteren Universitäten³⁸ als assoziierte Partnerin das Ziel, die Verfahrensformate »Beratung«, »Benchlearning« sowie »Audit« für die gegenseitige Beratung und den kollegialen Austausch beim Auf- und Ausbau von Qualitätsmanagementsystemen für Lehre und Studium weiterzuentwickeln und zu erproben. Das Quality Audit orientiert sich durch »critical friends« und Expert*innen an den individuellen Beratungsbedarfen der jeweiligen Universität und stellt die eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Qualitätsentwicklung vor die Qualitätskontrolle.

Themen wie »Perspektiven auf Studierendenerfolg« und aktuelle Ergebnisse der »`Studienabbruchs`- bzw. Studiererfolgsforschung« sind im Berichtsjahr auf Workshops ebenso diskutiert worden wie »Interventionen im Studieneingang« und ihre »Wirksamkeit«.

Anlässlich einer Online-Tagung³⁹ unter dem Titel »Profilbildung durch Vielfalt!« haben sich u. a. der HRK-Präsident Prof. Dr. Peter-André Alt⁴⁰ und der Vorsitzende der Alfred-Toepfer-Stiftung, Ansgar Wimmer⁴¹, der einen Ausblick auf die zukünftige Förderung der Lehre gegeben hat, mit dem Thema der Strategieentwicklung in der Lehre auseinandergesetzt. In

38 Federführung Universität Potsdam, Verbundpartner Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Kaiserslautern, Universität des Saarlandes; Assoziierte Partner: Universität Bamberg, ErnstMoritzArndtUniversität Greifswald, Universität Kassel, Universität Osnabrück, Technische Universität Ilmenau, Universität Siegen, Deutsche Sporthochschule Köln www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausschreibungen_programme_forderungen/innovative-lehr-und-lernkonzepte-innovation-plus-186759.html

39 Juli 2020

40 www.hrk.de/hrk/praesidium/peter-andre-alt/

41 www.toepfer-stiftung.de/ansprechpartner/



einem Online-Workshop der beteiligten Universitäten im September 2020 haben die Schwerpunkte »Evaluation von Qualitätsmanagement-Instrumenten an Hochschulen« sowie »Agiles Qualitätsmanagement an Hochschulen« im Mittelpunkt gestanden.

Strategie und Entwicklung



Strukturelle Planung und Entwicklung

Entwicklungs- und Finanzplanungsgespräche

Nachdem bereits das von 2016 bis 2019 amtierende Präsidium zur Beförderung des Informationsaustausches und der Kommunikationskultur mit den Mitgliedern der neun Fachbereichsräte im Format des »Fachbereich-Dialogs« in einen allgemeinen und positiv aufgenommenen regelmäßigen Austausch getreten ist, hat das mit Beginn des akademischen Jahres 2020 neu konstituierte Präsidium in Abstimmung mit den Dekanaten im Frühjahr 2020 sogenannte »Entwicklungs- und Finanzplanungsgespräche« aufgenommen. Ziel dieser zukünftig jährlich stattfindenden Gespräche ist, gemeinsam Entwicklungsperspektiven für die Fachbereiche zu identifizieren und etwaig unterschiedliche Vorstellungen weitestgehend zur Deckung zu bringen. Zugleich soll ein derartiger Austausch ermöglichen, die jeweilige hochschulpolitische Expertise aus fachnaher und institutioneller Perspektive zu teilen. Ein weiteres Ziel dieser Gespräche ist, fach- bzw. fachbereichsspezifische Einzelvorgänge sowie monetäre Einzelbedarfe stärker als bisher mit einer strategischen Gesamtperspektive auf das jeweilige Fach bzw. den Fachbereich zu verbinden. Dies erlaubt, angesichts der schwierigen Ausstattungs- und Finanzsituation der Universität die Ressourcenentscheidungen in den Fachbereichen sowie auf Seiten des Präsidiums weiter zu optimieren.

Im Mittelpunkt der Entwicklungs- und Finanzplanungsgespräche haben infolgedessen mittel- bis langfristige Aktivitäten der Fachbereiche bzw. Fächer insbesondere in den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Studium und Lehre, Internationalisierung sowie Gleichstellung gestanden. Als Ausgangspunkt der Gespräche und zur Einschätzung der jeweiligen Leistungs- und Belastungssituation der Fächer ist einerseits ein einheitliches, auf Daten des niedersächsischen Hochschulkennzahlen-

systems¹ basierendes Kennzahlenset erstellt worden. Andererseits haben die Dekanate ihre Überlegungen und Planungen vor den Gesprächen in einer ebenfalls einheitlich aufgebauten, tabellarischen Selbstpositionierung vorgelegt, die, da auf eine förmliche, schriftliche Vereinbarung in Form von Zielvereinbarungen entgegen der ursprünglichen Planung verzichtet wird, zugleich die Basis zur Dokumentation der Gesprächsergebnisse bildet.

Dieses praktizierte Gesprächsformat ist seitens der Dekanatsmitglieder rückblickend außerordentlich positiv und bestärkend bewertet worden. Fast einvernehmlich ist die Einschätzung vertreten worden, dass es sich um ein niederschwelliges, dialogorientiertes Format handele, bei dem sich Abstimmungsaufwand und Steuerertrag sowohl für das Präsidium als auch für die Dekanate in einem guten Verhältnis befänden. Mit dem Verzicht auf eine mehrjährige Vertragsform und mit der Etablierung eines jährlich zu führenden Dialogs könne es gelingen, eine längerfristige strategische Perspektive mit der Klärung von kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedürfnissen zu verbinden. Zugleich sei das neue Format offen, um im jährlichen Rhythmus evaluiert und angepasst werden zu können.

Qualitätssicherung des Prüfungswesens

Unbestritten ist ein qualitätsgesichertes Prüfungswesen ein die Qualität von Studium und Lehre wesentlich prägender Baustein, der 2020 vornehmlich unter dem Aspekt struktureller Entwicklung und Planung in Augenschein genommen worden ist, ein Vorgehen, das somit (auch) unter das im Strategieprozess festgelegte Ziel »Entwicklung einer angemessenen Organisationskultur und diese leben [Z 4]« zu subsumieren ist. So haben sich Dekan*innen, Studiendekan*innen, Prüfungsamtmitarbeiter*innen sowie mit dem Thema Prüfungswesen befasste Mitarbeiter*innen wissenschafts-

¹ Siehe dazu www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/hochschulkennzahlensystem/



unterstützender Einrichtungen im Januar 2020 in einem von der Vizepräsidentin für Studium und Lehre gemeinsam mit dem Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Strategie verantworteten und unter externer Expertise moderierten Workshop zu strukturellen Fragen eines qualitätsgesicherten Prüfungswesens ausgetauscht. In den Fokus genommen worden sind Aspekte der dezentralen Verortung von Prüfungsämtern, eine Struktur, die aufgrund ihrer maximalen Nähe zu den Fachbereichen und Fächern prinzipiell positiv bewertet wird. Abgesehen vom zentralen Mehrfächerprüfungsamt »PATMOS«², das zuständig ist für die Prüfungsadministration des fachübergreifenden Bereichs (Interdisziplinäres Kerncurriculum Lehrerbildung, Kerncurriculum Grundbildung, Allgemeine Schlüsselkompetenzen) und für die Erstellung von übergreifenden Bescheinigungen, Leistungsübersichten und vorläufigen Zeugnissen sowie von Abschlusszeugnissen in den Mehrfächer-Studiengängen, ist die dezentrale Verantwortung der Prüfungsämter an der Universität Osnabrück die Regel. Deutlich geworden ist, dass die dezentrale Verortung jedoch mit Herausforderungen verbunden ist, die unter anderem hinsichtlich der Standardisierung von Prozessen zur Sicherstellung der Rechtssicherheit von Entscheidungen oder in Bezug auf ein einheitliches Auftreten, u. a. auch im Sinne eines Corporate Design. Eine besondere Herausforderung ist, personelle Ressourcen so einsetzen zu können, dass sowohl dem Serviceanspruch der Studierenden als auch dem Fürsorgeanspruch der Beschäftigten Rechnung getragen werden kann. Insgesamt sind Chancen und Risiken diskutiert und Präferenzen zu Veränderungen erhoben worden, mit dem wesentlichen Ergebnis, zentrale Strukturen und Standards zu schaffen, in die dezentrale Prüfungsämter sukzessive integriert werden können.

2 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale-verwaltung/studentische-angelegenheiten/#c22621

Zentrum für Lehrerbildung

Um die Lehrerbildung im Sinne des Strategieprozesses der Universität Osnabrück in den vier Zielbereichen »[Z 1] – Profilierung der Forschung zur Sicherung und zum Ausbau der Forschungsfähigkeit auf national und international sichtbarem Niveau«, »[Z 2] – Systematisierung und Profilierung in Studium und Lehre zur Sicherung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernqualität, »[Z 3] – Personal und Persönlichkeitsentwicklung« und »[Z 4] – Entwicklung einer angemessenen Organisationskultur und diese leben«³ strategisch aufzustellen und sichtbarer zu machen, ist im Berichtszeitraum ein Organisationsentwicklungsprozess im Zentrum für Lehrerbildung angestoßen worden. So hatten zunächst die in der Lehrerbildung tätigen Wissenschaftler*innen zusammen mit Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des Zentrums und mit Studierenden anlässlich eines Workshops im November 2019 Gelegenheit, Fragen zur Stärkung von Forschung und Lehre in der Lehrerbildung und Vorstellungen über dafür notwendige Strukturen zu diskutieren. Mit der Benennung des Präsidiums von drei Mitgliedern der Hochschullehrergruppe zu »Beauftragten« für die Lehrerbildung⁴, ist die Aufnahme des Entwicklungsprozesses als gemeinsames Anliegen des Zentrums und des Präsidiums im April 2020 formal untermauert worden. Das Sommersemester 2020 ist im Zentrum sodann genutzt worden, sich intensiv – auch mit Blick auf Leitbilder anderer Zentren – der Frage nach dem künftigen Leitbild der Lehrerbildung an der Universität Osnabrück zu widmen. In enger Abstimmung mit dem Präsidium soll dieses Leitbild im ersten Quartal des Wintersemesters 2020/2021 so weit entwickelt sein, dass mit Ende des Wintersemesters 2020/2021 daraus abgeleitete Strukturen vorgestellt werden können.

3 Siehe u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017 Seite 21 ff; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

4 Prof. Dr. Christian Reintjes, Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt empirische Schul- und Unterrichtsforschung; Prof. Dr. Andreas Brenne, Professur für Fachdidaktik Kunst/Kunstpädagogik; Prof. Dr. Christina Noack, Professur für Didaktik der Deutschen Sprache, Schwerpunkt Grundschule



Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer

Mid Term Evaluation – Entwicklung der Profillinien

Die Entwicklung der sechs im Rahmen des Strategieprozesses identifizierten und hochgradig interdisziplinär angelegten Profillinien der Universität⁵, zu deren Unterstützung und Förderung das Präsidium von 7/2017 bis Ende 6/2021 bis zu vier Millionen Euro vorgesehen hat, ist im Berichtszeitraum wie geplant im Rahmen einer Mid Term Evaluation begutachtet worden. Die Profillinien sollten, so die seinerzeitige Zielsetzung, als befristet geförderte Forschungsplattformen verstanden werden, auf denen sich Wissenschaftler*innen zu einem Forschungsbereich und zu Forschungsfragen zusammenfinden, in (Teil)Gruppen Anträge insbesondere zu Gruppenförderverfahren entwickeln, den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern sowie impulsgebend auf die Weiterentwicklung von Studiengängen wirken. Als potentielle Gruppenförderverfahren sollten, je nach Fächerkultur, Bündelanträge, Forschungsgruppen, Graduiertenkollegs oder Sonderforschungsbereiche in den Fokus genommen werden. Mit den vom Präsidium vorgesehenen Mitteln sollten Maßnahmen zur Entwicklung und Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung dieser sechs Profillinien und letztlich zur Realisierung des im Strategieprozess vereinbarten Ziels

- Profilierung der Forschung zur Sicherung und Ausbau der Forschungsfähigkeit auf national und international sichtbarem Niveau [Z1]⁶

aufgelegt werden.

Zwölf externe und jeweils thematisch einschlägig ausgewiesene Gutachter*innen haben am 15. und 16. Januar 2020 unter dem

⁵ Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 31 ff. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2017-2018.pdf

⁶ Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 21 ff. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

Vorsitz von Dr. Wilhelm Krull⁷ den Stand der Profillinien vor Ort begutachtet und Empfehlungen sowohl für die letzte Phase der Förderung als auch für zukünftige Forschungsperspektiven abgegeben. Die Gutachter*innen betonen, dass die Kommunikation, der Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Universität durch die Etablierung der Profillinien umfassend initiiert und befördert worden seien und sich die Einrichtung und Förderung von Profillinien augenscheinlich positiv ausgewirkt habe. Im Übrigen haben die Gutachter*innen profillinien-spezifisch differenziert.

– Profillinie 1 – Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung⁸

Die Profillinie »Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung« zeichne sich, so die Gutachter*innengruppe, insbesondere durch die gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Themas sowie die Innovativität ihres Ansatzes aus. Drittmittel seien bisher überwiegend in Form von Einzelprojektförderungen eingeworben worden.

– Profillinie 2 – Integrated Science⁹

Die Profillinie »Integrated Science« sei, so die Sicht der Gutachter*innen, ein eindeutiger Leuchtturm der Universität Osnabrück. Seit Jahrzehnten in der Biologie etablierte Sonderforschungsbereiche sowie der von Bund und Land geförderte Forschungsbau »CellNanOS«¹⁰ belegen dies eindrücklich.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung dieser Profillinie steht die Konzeption und Etablierung eines Nachfolge-SFB des derzeitigen, Ende 2021 auslaufenden »SFB 944 - Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartmente«.¹¹

7 Generalsekretär der Volkswagen-Stiftung von 1996 -2019; www.volkswagenstiftung.de/stiftung/organisation-und-gremien/generalsekretar

8 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/digitale-gesellschaft-innovation-regulierung/

9 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/integrated-science/

10 www.cellnanos.uni-osnabrueck.de/en/home.html

11 www.biologie.uni-osnabrueck.de/sonderforschungsbereich/uebersicht.html



– Profillinie 3 – Kognition¹²

Neben Profillinie 2 bezeichnet die Gutachter*innengruppe auch Profillinie 3 mit ihrem Untertitel »Mensch – Technik – Interaktion« als Leuchtturm der Universität Osnabrück – ein Leuchtturm der sich v. a. durch »gelebte« Interdisziplinarität auszeichne. Dass die Mitglieder der Profillinie international kompetitive und rezipierte Forschung betrieben, belegten die ausgezeichneten Publikationen sowie das Drittmittelvolumen – was sich u. a. in der Förderung der beiden DFG-Graduiertenkollegs »Computational Cognition« und »Situierete Kognition«¹³ und eines – an der Schnittstelle Kognitionswissenschaft und (Kognitions-)Biologie angesiedelten¹⁴ – Consolidator-Grants des European Research Councils (ERC)¹⁵ manifestiere.

Für die weitere Entwicklung dieser Profillinie wird die Konzeption und Einwerbung eines Sonderforschungsbereichs eine große Rolle spielen.

– Profillinie 4 – Mathematische Strukturen und Modelle¹⁶

Die Gutachter*innen haben das hohe Vernetzungspotential dieser Profillinie (auch zu anderen Profillinien) hervorgehoben. So sollten die Planungen, aus dieser Profillinie heraus ein DFG-Graduiertenkolleg an der Schnittstelle zwischen Mathematik und Informatik zu beantragen, unterstützt werden.

12 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/kognition/

13 Computational Cognition und Situierete Kognition, siehe dazu u. a. Anhang 5

14 Einschub der Redaktion

15 www.eubucero.de/erc-consolidator-grants.htm; siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 32; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf

16 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/mathematische-strukturen-und-modelle/

– Profillinie 5 – Mensch-Umwelt-Netzwerke¹⁷

Die Profillinie Mensch-Umwelt-Netzwerke stelle aufgrund der zahlreichen und vielfältigen Projekte, so schlussfolgern die Gutachter*innen, eine Art »Kompetenztool« dar. Die Gutachter*innengruppe bestärkt die Mitglieder dieser Profillinie, den Fokus auf die Etablierung eines DFG-Graduiertenkollegs »Ökologische Regime-Shifts und systemische Risiken in gekoppelten Sozial-Ökologischen Systemen« (ECORISK) zu legen.

Der Hauptantrag zur Einrichtung dieses Graduiertenkollegs ist im Juni 2020 durch eine DFG-Gutachter*innengruppe im Rahmen einer Videokonferenz begutachtet worden. Eine Entscheidung über die Förderung trifft die DFG voraussichtlich im November 2020.

– Profillinie 6 – Migrationsgesellschaften¹⁸

Die Migrationsforschung sei, bescheinigen die Gutachter*innen, in Osnabrück hervorragend aufgestellt und sichtbar vernetzt. Das bereits seit (drei) Jahrzehnten bestehende und 2017 in die Organisationsform eines Forschungszentrums überführte »Institut für Migrationsforschung und Internationale Studien (IMIS)«¹⁹ sei der zentrale Motor für die Migrationsforschung am Standort Osnabrück und weise eine hohe nationale Sichtbarkeit auf. Aus Sicht der Gutachter*innengruppe habe eine in der Profillinie verankerte Kerngruppe ein tragfähiges und vielversprechendes Thema für einen geplanten Sonderforschungsbereich gefunden.

¹⁷ www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/mensch-umwelt-netzwerke/

¹⁸ www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/migrationsgesellschaften/

¹⁹ www.imis.uni-osnabrueck.de/startseite.html

Forschungsförderung

Dass die Forscher*innen der Universität Osnabrück durch ihre Forschung zur Profilierung, zur Sicherung und zum Ausbau der Forschungsfähigkeit auf national und international sichtbarem Niveau [Z1]²⁰ beitragen, wird u. a. – derzeit mit Blick auf drittmittelgeförderte Forschung – im seit Mai 2020 für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Forschungsinformationssystem sichtbar dokumentiert.²¹ So fällt, um an dieser Stelle die Bandbreite an Projekten und Förderinstitutionen exemplarisch zu verdeutlichen, die Beteiligung an dem im europäischen Forschungsrahmenprogramm »Horizont2020«²² unter dem Titel »FRAMEwork« geförderten Projekt in den thematischen Bereich der Umweltsystemwissenschaft bzw. Umweltökonomie. Das Projekt »basiert auf dem in Großbritannien erfolgreich umgesetzten Farmer Cluster-Ansatz. FRAMEwork wird bestehende Bauern-Cluster zu bereichern und zu erneuern versuchen, indem mit lokalen und (inter)nationalen Interessengruppen zusammengearbeitet wird und neue Cluster in verschiedenen Anbausystemen in Europa basierend auf bestehenden Kooperationen gegründet werden. Die Farmer-Cluster werden in einem europaweiten, sich selbst tragenden Netzwerk vereint. Auf diese Weise wird das Sammeln und die gemeinsame Nutzung harmonisierter, qualitativ hochwertiger Informationen über die biologische Vielfalt durch Landwirte und Bürger erleichtert.«²³ Wissenschaftler*innen der Universität Osnabrück wollen mit einem Arbeitspaket dazu beitragen, ein besseres Verständnis dafür zu erlangen, wie Wissen, Einstellungen und Verhalten der Landwirte in Bezug auf das Management der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft beeinflusst werden können.

Während der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands ist geplant, Chancen und Herausforderungen von Digitalisierung und damit einhergehende Veränderungen der Bildungs- und

20 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 21 ff. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

21 Siehe dazu Näheres Seite 61 f.

22 www.horizont2020.de/einstieg-kurzueberblick.htm

23 Aus: Projektzusammenfassung FRAMEwork-Verbund

Arbeitswelt in den Blick zu nehmen.²⁴ »Welche Lösungen es bereits heute für den Hochschulbereich gibt, präsentiert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) interaktiv und bildstark«²⁵ im Storytelling-Format »EdTales«. Im Juli 2020 ist das Verbundprojekt »Studienindividualisierung durch digitale, datengestützte Assistenten« (SIDDATA) als europäisches Projekt zur Digitalen Hochschulwelt ausgewählt und in den »EdTales.eu« des BMBF vorgestellt worden.²⁶ Das Projekt ist eines von bundesweit neun Forschungsprojekten, die das BMBF in der Förderlinie »Innovationspotentiale digitaler Hochschulbildung« bis 2022²⁷ fördert. Inhaltlich steht bei SIDDATA die Entwicklung eines digitalen Studienassistenten im Vordergrund, der einen Beitrag zu mehr Eigenverantwortung im Studium leisten und Studierenden die Möglichkeit bieten soll, vorhandene Daten zu Kursen, Lerninhalten und eigenen Leistungen für die Generierung von Empfehlungen zu nutzen, die sich auf eigene, individuell gesetzte Studien- und Bildungsziele beziehen. Entwickelt werden sollen Modelle von offeneren Studienangeboten. Das Verbundprojekt setzt u. a. auf Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen. Das Assistenzsystem muss frei formulierte Studien- und Bildungsziele verstehen, sie mit Daten aus Kurs- und Prüfungssystemen verknüpfen und Empfehlungen geben können. Auch Lernprozesse selbst sind Gegenstand des Projektes. Das Assistenzsystem soll helfen können, das eigene Lernverhalten zu verstehen und zu verbessern. Dabei stellen sich auch ethische Fragen, die im Projekt behandelt werden, indem Informations- und Reflexionsangebote entstehen, die zu einem kritisch-konstruktiven Umgang mit eigenen Daten und digitalen Assistenten anhalten. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt und vereint Fragestellungen aus der Informatik und Künstlichen Intelligenz, aus der Wirtschaftsinformatik und der Hochschulforschung.

24 www.eu2020.de/blob/2360246/does7b758973fob1f56e7473obfdaf99d/pdf-programm-de-data.pdf

25 www.bildung-forschung.digital/de/europaeische-vernetzung-3082.html

26 www.siddata.de/2020/07/01/interaktiv-und-bunt-dank-spannender-online-story-das-siddata-projekt-kennenlernen/

27 Siehe auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 40; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf



Wissenschaftler*innen des Forschungszentrums »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück (IMIS)« koordinieren ein 2020 gemeinsam mit Wissenschaftler*innen des Centre for Human Rights Erlangen-Nürnberg (CHREN)²⁸ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Vertreter*innen des gemeinnützigen »Internationalen Konversionszentrum Bonn (BICC)«²⁹ und des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)³⁰ aufgelegtes Verbundprojekt mit dem Titel »Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer (FFVT)«. Das über vier Jahre geförderte Vorhaben »zielt auf die Stärkung einer interdisziplinären Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland. Dazu führt das BMBF geförderte Vorhaben die Forschung zu Migration, Entwicklung, Konflikten und Gewalt, Klimawandel, Gesundheit, Governance und Menschenrechten sowie weiteren Feldern zusammen. Auf diese Weise unterstützt FFVT die Vernetzung der zum Themenkomplex Flucht arbeitenden Einrichtungen und Wissenschaftler*innen. Um zukünftig eine akademische Ausbildung in der Flucht- und Flüchtlingsforschung zu ermöglichen, plant es den Aufbau von Studien- und Graduiertenprogrammen. FFVT will zudem die Internationalisierung der wissenschaftlichen Aktivitäten in Deutschland weiter vorantreiben und bietet deshalb unter anderem ein globales Fellowship-Programm an. Der Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis, Medien und Politik ist ein weiteres Schlüsselement seiner Arbeit. FFVT soll einen Beitrag leisten, eine nachhaltige Infrastruktur der Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland zu etablieren, um exzellente wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen.«³¹

Seit 2020 fördert die DFG das im »European Legal Studies Institute« verortete Projekt »Gemeineuropäisches Privatrecht der natürlichen Person II«³². »Gegenstand des Vorhabens ist eine rechtsvergleichende Analyse und Gesamtdarstellung des Privatrechts der natürlichen Person in den Rechtsordnungen der

28 www.humanrights-centre.fau.de/

29 www.bicc.de/

30 www.die-gdi.de/ueber-das-die/

31 Siehe www.ffvt.net/

32 gepris.dfg.de/gepris/projekt/439217437

Mitgliedstaaten der Europäischen Union unter Berücksichtigung ihrer grund- und menschenrechtlichen Grundlagen. Im Privatrecht der natürlichen Person geht es um die Teilhabe des Menschen an der Privatrechtsordnung. Es ist der Privatautonomie entzogen und umfasst die Rechtsfähigkeit des Menschen, die Grenzen seiner Dispositionsbefugnis über Körper und Würde, die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, seinen Namen und seine Fähigkeit zur Vornahme von Rechtsgeschäften. Die Wissenschaft vom Europäischen Privatrecht hat sich bislang auf vermögensrechtliche Fragen konzentriert, die sich stellen, um die Funktionstüchtigkeit des Binnenmarktes zu gewährleisten. Das Projekt möchte das Europäische Privatrecht um eine personenrechtliche, gewissermaßen um eine „menschliche“ Dimension erweitern.«³³ Die neuerliche Einwerbung von Fördermitteln weist die Forschungsstärke des European Legal Studies Institute aus, die Bund und Land bereits 2009 durch die Finanzierung eines gleichnamigen »national bedeutsamen« Forschungsbaus gewürdigt haben.

Erneut erfolgreich eingeworben werden konnten Mittel aus dem von der VolkswagenStiftung³⁴ aufgelegten Programm »Momentum«.

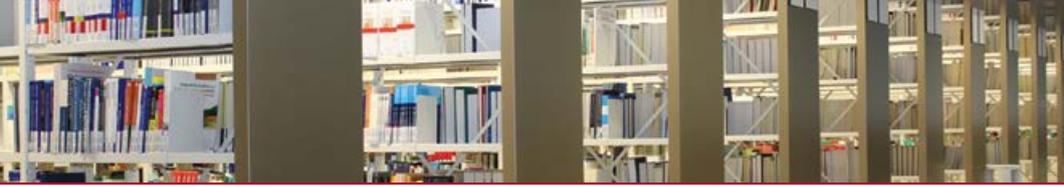
»Momentum« adressiert Wissenschaftler*innen in einer frühen Phase – drei bis fünf Jahre – nach Antritt ihrer ersten Lebenszeitprofessur und zielt auf die Förderung von Konzepten zur strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Professur.³⁵ Bereits im Vorjahr³⁶ konnte ein »Momentum-Grant« der VolkswagenStiftung zum Thema »Granulares Recht« eingeworben werden, der dem Inhaber der Professur für »Deutsches und Europäisches Privatrecht und Wirtschaftsrecht sowie internationales Privatrecht« über die Dauer von fünf Jahren die Möglichkeit eröffnet, seine Professur gezielt auszubauen – denn »Unter den Bedingungen von Big Data könnte

33 Siehe www.bonn.de/themen-entdecken/uno-internationales/bicc-internationales-konversionszentrumbonn.php

34 www.volkswagenstiftung.de/

35 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderangebot-im-ueberblick/momentum-f%C3%B6rderung-f%C3%BCr-erstberufene

36 Vgl. dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 34; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf



die Frage nach der »optimalen Komplexität« (Louis Kaplow) von Rechtsnormen und der Granularität der Rechtsordnung insgesamt neu beantwortet werden. Bislang konnte ein Mehr an Einzelfallgerechtigkeit nur um den Preis geringerer Rechtssicherheit und höherer Komplexitätskosten erzielt werden. Künftig könnten »granulare« Rechtsnormen eine radikale Personalisierung der Rechtsordnung ermöglichen und das Verhältnis von Einzelfallgerechtigkeit und Rechtssicherheit, Individualität und Gleichheit im Recht neu bestimmen. Um die Voraussetzungen und Folgen einer »Granularisierung« des Rechts in der Datengesellschaft zu verstehen, soll – durch den Aufbau einer internationalen Arbeitsgruppe, eine Reihe interdisziplinärer Tagungen und eine grundlegende Monographie – ein neuer und umfassender Forschungsansatz entwickelt werden, der neueste Arbeiten zur »Personalisierung des Rechts« aufgreift und mit historisch-vergleichenden, rechtstheoretischen, ökonomischen, soziologischen und medientheoretischen Forschungssträngen zu einer neuen und übergreifenden und Perspektive verbindet.«³⁷ Mit dieser Förderung profiliert sich diese Professur im Zentrum der Profillinie »Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung« bzw. im weiteren Kontext des KI-Campus der Universität Osnabrück sichtbar.

Die Einwerbung eines »Momentum-Grant« zum Thema »Neue Konzepte von Musik und Musik-Medientechnologie« eröffnet auch dem Inhaber der »Professur für Systematische Musikwissenschaft/Schwerpunkt Musik- und Medientechnologie« die Möglichkeit, seine Professur – über sechs Jahre – gezielt auszubauen. »Die Grundidee der inhaltlichen Weiterentwicklung ist ein neues Konzept von Musik und Musik-Medientechnologie, das auf zwei teilweise miteinander verbundenen Säulen basiert: Acoustical Extended Reality (AXR) und Computer Audition (CA). Die beiden Bereiche können dem Bereich Musikinformatik zugeordnet werden. AXR verwendet Virtual-, Augmented- oder Mixed-Reality-Technologien in Verbindung mit Musik.

37 Vgl. englischsprachige Fassung portal.volkswagenstiftung.de/search/projectDetails.do?ref=94946

CA verwendet Methoden aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz z. B. zur Bestimmung eines Genres oder der Erkennung von Emotionen.«³⁸

Im Landesprogramm »Pro*Niedersachsen – Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften« konnte das interdisziplinäre Tandemprojekt »Aufklärer in Staatsdiensten« erfolgreich platziert werden. Wissenschaftler*innen der Geschichte und der Germanistik nehmen »mit Justus Möser (1720-1794) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) zwei herausragende Vertreter der nordwestdeutschen Aufklärung in den Blick, die in zwei Teilprojekten während einer dreijährigen Laufzeit aus literatur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive untersucht werden sollen. Im Fokus der Betrachtung steht ihre Doppelrolle als Aufklärer einerseits und als Staatsdiener bzw. Staatsbeamter andererseits«. Das Land fördert mit dem Programm »Pro*Niedersachsen – Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften« gezielt Forschungsvorhaben aus diesen Fachgebieten, die, auch gewünscht unter Einbeziehung von Gender- und Diversityaspekten, vor allem neue Impulse für die jeweilige Fachrichtung erkennen lassen.³⁹

Wissens-, Technologie- und Ideentransfer

Gründergeist und Gründungskultur als Ausdruck des Wissens-, Technologie- und Ideentransfers nachhaltig im Lehr- und Forschungsbetrieb zu verankern und in Zusammenarbeit mit externen Partner*innen eine regionale Gründungskultur zu entwickeln, ist erklärtes Ziel der Universität Osnabrück.⁴⁰ Das Transfer- und Innovationsmanagement »TIM«⁴¹ ist im Oktober

38 portal.volkswagenstiftung.de/search/projectDetails.do?ref=96881

39 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsforderung/forschungsforderung_durch_das_mwk/neue_ausschreibungen_und_laufende_programme/pro_niedersachsen_forschungsprojekte_geistes_kultur_und_sozialwissenschaften/proniedersachsen-forschungsprojekte-der-geistes-kultur-und-sozialwissenschaften-118867.html

40 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 34ff; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

41 www.tim-osnabrueck.de/home



2018 aus einer Neustrukturierung des Bereichs Wissens- und Technologietransfer hervorgegangen und unterstützt die Universität als gemeinsame Einrichtung von Universität und Hochschule Osnabrück in der Stärkung u. a. des Wissenstransfers. Mit Unterstützung des TIM haben zwei Teams ein EXIST-Gründerstipendium⁴² erfolgreich durchlaufen und ein Start-up gegründet. So unterstützt »EMVICORE«⁴³ Firmen in allen Belangen der Softwareentwicklung für eingebettete und cyber-physische Systeme sowie für Lösungen im Internet der Dinge. Die »PearProgramming GmbH«⁴⁴ hat die Vision, das Bildungssystem aktiv mitgestalten und den Begriff des eLearnings an Schulen neu definieren zu wollen. Sie entwickelt eine digitale Lernplattform, die auf der Idee basiert, Unterrichtsinhalte spielerisch aufzubereiten. Das inzwischen auf 15 Studierende gewachsene Team arbeitet interdisziplinär und vereint Informatik, Didaktik, Psychologie, Human Factors, Betriebswirtschaftslehre sowie Kognitions- und Neurowissenschaft. Das Projekt dieses Start-ups ist auf der Learntec⁴⁵, Europas größter Veranstaltung für digitale Bildung, als Sieger in der Kategorie »Frühkindliche Bildung und Schule« mit dem Innovationspreis für digitale Bildung »delina« ausgezeichnet worden – eine Auszeichnung, die den besten vier Projekten der Learntec zuteil geworden ist.⁴⁶

Zur Förderung für ein EXIST-Gründerstipendium empfohlen worden ist das zukünftige Start-up »Seedalive«⁴⁷, das eine Methode, wie man den Zustand von Pflanzensamen sicher beurteilen kann, ohne ihn zu zerstören zur Marktreife entwickeln wird. Zur Vorbereitung auf die Unternehmensgründung ist dieses Team zudem bereits in den Osnabrücker Accelerator »Seedhouse« aufgenommen worden – ein Public-Private-Partnership, das Gründerteams durch Bereitstellung von kostenloser Büroinfrastruktur, individuelles Coaching und Mentoring sowie durch den Zugang zu einem Netzwerk aus potenziellen Kunden,

42 www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html

43 www.emvicore.de/de/home-de/

44 startups-nordwest.de/startup-pearprogramming

45 www.learntec.de/shared_files/presse/pressemitteilungen/kongressprogramm_learntec-2019.pdf

46 www.startups-nordwest.de/pearprogramming-innovationspreis

47 www.seedhouse.de/ueber-uns/die-startups/seedalive.html

Investor*innen und Partner*innen aus dem erweiterten Wirtschaftsraum Osnabrück unterstützt.⁴⁸

27 Studierende sind im akademischen Jahr 2020 zu Themen wie Geschäftsmodellentwicklung, Businessplanerstellung, Teamzusammenstellung, Finanzierung, Kundengewinnung, Rechts- und Gesellschaftsform und zu EXIST-Förderanträgen beraten bzw. in unternehmerischem Denken und Handeln gecoach worden.

Beim jährlichen »Ideenwettbewerb der Osnabrücker Hochschulen«, der im Dezember 2019 zum zehnten Mal durchgeführt worden ist, haben aus der Universität 16 Teams mit 35 Studierenden teilgenommen. Mit dem dritten Preis ausgezeichnet worden ist ein dreiköpfiges Team der Universität für ihr Konzept »HideMyFace«, das dem datenschutzrechtlichen Problem der Veröffentlichung von Aufnahmen von Veranstaltungen, wie Wettbewerbe und Tagungen, eine technisch sehr innovative Lösung entgegensetzen möchte.⁴⁹

Als zentrale Anlaufstelle für Erfindungsmeldungen von Wissenschaftler*innen im Rahmen ihrer Diensttätigkeit wird im TIM auch die Prüfung der Schutzrechtsfähigkeit von Erfindung initiiert. Im Falle positiver Bewertung wird die sich anschließende komplexe und systematisch erfasste Prozesskette – von der Patentanmeldung bis hin zur Patenterteilung und -verwertung – im TIM begleitet und intersubjektiv nachvollziehbar gemacht. Das Leistungsspektrum umfasst u. a. eine Erfinder*innensprechstunde, die von allen Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen der Universität konsultiert werden kann und gut angenommen wird. In der Erfinder*innensprechstunde oder auch in persönlichen Erfinder*innengesprächen werden auch Verwertungsmöglichkeiten von Ideen, die nicht zum Patent anmeldbar sind, ausgelotet und tragen so zur Innovationslandschaft der Universität bei. Dieses Portfolio des TIM ist Ergebnis einer Evaluation des IP⁵⁰-Managements und verkörpert eine IP-Strategie, die die wesentlichen Prämissen »Von der Administration zum Service«, »Alternative Verwertungsmöglichkeiten für das IP-Portfolio« und

48 www.seedhouse.de/ueber-uns/das-seedhouse.html

49 www.tim-osnabrueck.de/gruendungsservice/aktuelles

50 Intellectual Property



»Prozess- und Qualitätssicherung im IP-Management« als Kernaufgaben beinhaltet.

Die Universität Osnabrück hält insgesamt zwei erteilte Patente. Derzeit sind zudem insgesamt neun aktive Erfindungsfälle – sieben aus der Biologie/Chemie und jeweils einer aus der Informatik und der Kognitionswissenschaft – zu verzeichnen, die sich im Status einer Patenanmeldung befinden. Im Berichtszeitraum sind zudem Verwertungsmöglichkeiten von drei Erfindungen – davon zwei aus der Biologie und eine aus der Informatik – ausgelotet worden. Die aus der Biologie heraus entstandene und inzwischen zum Patent angemeldete Erfindung »Graphen induzierter Energietransfer (GIET)« ermöglicht eine bessere Erfassung der Struktur und Dynamik von Proteinen und ist v. a. für die Pharmakologie und die Medizin von großer Bedeutung. Die ebenfalls aus der Biologie stammende Erfindung »Seed Germination-Keimfähigkeitstest« wird in Kooperation mit dem Seedhouse Osnabrück in das zukünftige Start-up »Seedalive« überführt und befasst sich mit der non-invasiven und nicht-destruktiven Ermittlung der Keimungsqualität von Saatgut. Bei der aus der Informatik stammenden und freigegebenen Erfindung »Polynomielle Dreieckselemente« handelt es sich um ein mathematisches Modell als Grundlagenwerkzeug zur Simulation physikalischer Phänomene.

Nachwuchsförderung

In dem Bewusstsein, dass Nachwuchswissenschaftler*innen erheblich zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und -transfer, zur Lehre und akademischen Selbstverwaltung beitragen, es für den Fortschritt der Wissenschaft unabdingbar ist, dass sie ihr Potential erkennen und ihnen im Wissenschaftsbetrieb gebotene Chancen wahrnehmen, ist Nachwuchsförderung im Strategieprozess besonders intensiv beleuchtet worden. Es wurde ein umfassendes Personalentwicklungskonzept aufgelegt, das den drei strategischen Leitlinien »Verantwortung – Orientierung

– Transparenz« folgend u. a. auf den gesamten wissenschaftlichen Dienst fokussiert.⁵¹

So sind u. a. die 2012 eingeführten Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftler*innen⁵² ein elementarer Baustein der akademischen Personalentwicklung. 2020 ist erstmalig neben Gender auch die Diversitätsdimension »Bildungsherkunft« in diese Programmkonzepte integriert worden. Damit reagiert die Universität auf Ergebnisse von Studien, die eine zunehmende soziale Selektivität im Wissenschaftssystem belegen.

Im Juni 2020 ist der fünfte Programmdurchlauf des Mentoring-Programms für Doktorandinnen gestartet. Dieses Mentoring-Programm richtet sich gezielt an hochqualifizierte Doktorandinnen, die eine Führungsposition in der Wissenschaft bzw. in außeruniversitären Bereichen anstreben. 15 Doktorandinnen – viele davon Erstakademikerinnen – haben ein zweistufiges Bewerbungsverfahren erfolgreich durchlaufen und werden nun mit ihren ehrenamtlichen Mentorinnen aus Wissenschaft und Gesellschaft für ein Jahr zusammenarbeiten. Kern dieser One-to-one-Mentoring-Beziehung ist, aus den Erfahrungen der Mentorinnen, aber auch voneinander zu lernen und Strategien für die individuelle Karriereplanung zu erarbeiten. Das Programm umfasst zudem ein Seminar- und Rahmenprogramm sowie ein Peer-Mentoring.

Neben diesen, auf konkrete Personalentwicklung ausgerichteten Förderangeboten nehmen die »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses« einen bedeutsamen Platz in der Nachwuchsförderung ein. Mit Vorträgen, Workshops, Beratungsangeboten, einem Info-Café und einem abschließenden Science Slam hat dieses turnusgemäß alle zwei Jahre aufgelegte, zu Beginn des akademischen Jahres 2019 inzwischen zum dritten Mal durchgeführte Veranstaltungsformat, Promovierenden, Postdocs und Promotionsinteressierten über zwei Tage hin-

51 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_uni_im_ueberblick/d7_hochschulentwicklung/2019_01_21-Personalentwicklungskonzept_wissenschaftliches_Personal_WEB_Version.pdf – Näheres zu den strategischen Leitlinien im Vorwort des Konzepts

52 www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/mentoring/zum-Mentoring-Programm-fuer-Masterstudierende siehe unter Querschnittsthemen- Gleichstellung, Seite 78ff

weg Gelegenheit geboten, sich fachübergreifend zu vernetzen und über Themen, die für die Promotions- und Postdoc-Phase und die weitere Karriereentwicklung von Relevanz sind zu informieren und sich auszutauschen. Im Kontext »Diversität und wissenschaftliche Karriere« hat Dr. Lena Zimmer⁵³ in ihrem Vortrag »Die Grenzen des Leistungsprinzips. Zum Einfluss nicht-meritokratischer Faktoren beim Übergang von der Junior- auf die Lebenszeitprofessur« die Einflussfaktoren auf den Erfolg von Juniorprofessor*innen bei der Berufung auf eine Lebenszeitprofessur beleuchtet. In einem öffentlichen Vortrag zum Thema »Die Sicht von Arbeitgebern auf promovierte Berufseinsteiger*innen« hat Dr. Regina von Schmeling⁵⁴ die Ergebnisse einer im Rahmen einer UniWiND⁵⁵-Studie durchgeführten Befragung von Arbeitgeber*innen zu deren Sicht auf promovierte Berufseinsteiger*innen vorgestellt.⁵⁶ Erwartungen und Anforderungen an promovierte Berufseinsteiger*innen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern waren auch Thema einer Podiumsdiskussion u. a. mit Führungspersonen der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim⁵⁷, des De Gruyter Verlages⁵⁸, von T-Systems⁵⁹ und der DHC Digital HealthCare-Systems GmbH⁶⁰ sowie des Instituts für Innovation und Technik (iit)⁶¹.

Im Rahmen der »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses« sind 15 Mentees des Mentoring-Programms für Doktorandinnen mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe verabschiedet worden, die das Programm »Wege in Wissenschaft und Wirtschaft« von Juni 2018 bis Juni 2019 erfolgreich durchlaufen und zusammen mit ihren Mentor*innen Strategien für die berufliche Laufbahn nach der Promotion entwickelt haben.

53 www.dzhw.eu/gmbh/mitarbeiter?m_id=847

54 www.humboldt-graduate-school.de/de/kontakt/geschaeftsstelle/1692246

55 www.uniwind.org/

56 www.uniwind.org/fileadmin/user_upload/Publikationen/2UniWiND-Spezial_final_online.pdf

57 www.osnabrueck.ihk24.de/service/marken/ueber-uns

58 www.degruyter.com/?currency=GBP&language=de&t1=GE-18

59 www.t-systems.com/de/de

60 www.dhc-systems.com/index.html#testimonials1-b

61 www.iit-berlin.de/de

Den Abschluss der »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses« hat die öffentliche Veranstaltung »#was_forscht_du?«, gebildet, in der zehn Nachwuchswissenschaftler*innen kurz, informativ und unterhaltsam ihre Forschungsprojekte 60 Besucher*innen präsentiert haben.⁶² Zum Ende des akademischen Jahres 2020 ist erstmalig als Ergänzung der »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses« die digitale Summer School »Die Postdoc-Phase erfolgreich gestalten« durchgeführt worden, die explizit Postdoktorandinnen der Universität Osnabrück adressiert und ihnen Raum für die strategische Ausrichtung ihrer Qualifizierungsphase geboten hat.

Entwickelt und verstärkt in den Blick genommen werden innovative Beratungsformate für Promovierende und der Promotionstransfer im Rahmen des aus Mitteln des Landesprogramms »Transfer in Niedersachsen: Starke Strukturen für innovative Projekte«⁶³ geförderten Verbundprojekts »Proaktive Optimierung des regionalen Innovationssystems durch Stärkung der gemeinsamen Transferstrukturen der Hochschule Osnabrück und Universität Osnabrück (PROACTOS)«. ⁶⁴ Konkret zielt das im Vorhaben verortete Teilprojekt »Promotionstransferbasiertes Innovationsformat (PromotionsTransfer)« darauf ab, Promovierende und Unternehmen miteinander in Kontakt zu bringen und die Promovierenden so auf eine Beschäftigung in der Wirtschaft vorzubereiten. Mit Identifizierung (a) bestehender Transferformate an Peer-Institutionen und (b) möglicher zukünftiger Formate (Ideenfindungsphase) können nach einer – auch priorisierenden – Konzeptionierungsphase mit Beginn des Wintersemesters 2020/2021 erste Maßnahmen umgesetzt werden. So werden Online-Schulungen angeboten, um Promovierende u. a. für betriebswirtschaftliche Themen zu sensibilisieren und zu schulen. Erste, in Kooperation u. a. mit der Industrie und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim entstandene Diskussionsformate mit Gesellschaft und Wirtschaft

62 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum/sprechwerkstatt/vortraege-was-forschst-du/

63 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/wissenstransferstaerken-mwk-foerdert-projekte-mit-knapp-124-millionen-euro-177390.html

64 Siehe Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 45f; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf



sind aufgelegt, die Akquise externer Partner*innen und die damit verbundene Entwicklung gemeinsamer Workshop-Formate ist angelaufen.

Studium und Lehre

Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre

Nach dem Erfolg der beiden ersten Ausschreibungsrunden hat die Universität Osnabrück 2020 das universitätsinterne Förderprogramm »LehrZeit« erneut, aber vorläufig letztmalig, ausgeschrieben.⁶⁵ Das im Rahmen des Strategiepakets Lehre entstandene universitäre Förderprogramm bietet Gelegenheit zur Entwicklung und curricularen Verankerung von modellhaften Konzepten, die auf die Umsetzung der vier Qualifikations- und Qualitätsziele (Q-Ziele) – Wissenschaftlichkeit, Interdisziplinarität, Profilbildung und Persönlichkeitsbildung – in den Fächern und Studiengängen abzielen. Durch Bereitstellung dieser Programmmittel wird dem Umstand Rechnung getragen, dass im regulären Lehr- und Forschungsalltag nicht genügend Zeit für die Entwicklung derartiger Konzepte bleibt. So können zweckgebundene und partiell gewährte Freistellungen von der Lehre kompensiert, bis zu 50 % einer Stelle im Wissenschaftlichen Dienst und/oder Hilfskraftverträge finanziert werden.

Auch für die Ausschreibungsrunde 2020 ist zunächst vorgesehen worden, bis zu fünf Projektgruppen, die gleichermaßen aus Studierenden und Lehrenden bestehen können, mit jeweils bis zu 60.000 Euro für zwei Semester zu fördern. Diese Runde ist mit insgesamt 15 Anträgen aus nahezu allen Fachbereichen auf besondere Resonanz gestoßen. Da eine ganze Reihe von Anträgen eine Förderung deutlich unter der Maximalfördersumme ausgewiesen und zwei Antragsteller*innen einer moderaten Reduktion des Fördervolumens zugestimmt haben, konnte die Ständige AG

65 Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 51f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

Lehre als zuständige Jury⁶⁶, beraten durch das Gutachter*innen-team⁶⁷, auch mit Blick auf das Gesamtfördervolumen im Juli 2020 letztlich sieben Förderanträge positiv bescheiden. Gefördert wird das Projekt »Digitalisierung mit Nadel und Faden« des Faches Textiles Gestalten, bei dem es um die Entwicklung und Umsetzung von interdisziplinären Lehr- und Lernkonzepten geht, durch die die Auseinandersetzung mit Digitalisierungsprozessen in die textile Praxis eingebunden und in der Ausbildung von Lehrkräften an Grundschulen verankert werden soll. Bei zwei erfolgreichen Anträgen aus der Geographie steht zum einen der Aufbau eines »Solution Labs« zur Entwicklung von inter- und transdisziplinären Lehr- und Lernkonzepten zum Themenkomplex »Umwelt und Nachhaltigkeit« (zunächst) für die Studiengänge Geographie und Umweltsystemwissenschaften im Vordergrund. Zum anderen soll unter dem Titel »Globaler (Seminar-)Raum« ein Konzept für eine englischsprachige Lehrveranstaltung im Format des »Joint Classroom« zum Themenkomplex der Globalisierung, das in internationaler Kooperation als Präsenz- und als digitales Format Anwendung finden kann, entwickelt und umgesetzt werden. Die Konzeption und Durchführung eines Seminars zum Einsatz digitaler Technologien der (Musik-)Informatik (Interfaces) für die Musikpraxis durch eine interdisziplinäre Projektgruppe von Musikwissenschaftler*innen und Informatiker*innen steht im Mittelpunkt des Projekts »Entwicklung musikalischer Interfaces«. Im Projekt »Modul_OS« soll durch die Konzipierung und Implementierung von digitalen, interaktiven Laborsettings sowie einer digitalen Plattform zur Einbettung von Lehr-Lern-Materialien modulares, interdisziplinäres Lernen im digitalen Labor in den Fächern Biologie und Chemie ermöglicht werden. »Seminarreihe angewandte Data-Science« lautet der Titel des Projekts aus den Wirtschaftswissen-

66 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 29 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taehtigkeitsbericht-2017.pdf

67 Prof. i. R. Dr. Renate Zimmer, Professur für Sportpädagogik; Auszeichnung der Hochschulzeitschrift UNICUM BERUF als Hochschullehrerin des Jahres 2009, www.sportwissenschaft.de/aktuelle-news/renate-zimmer-professorin-des-jahres/ und Prof. i. R. Dr. Oliver Vornberger, Professur für Praktische Informatik; Auszeichnung des Stifterverbandes mit dem Ars legendi-Preis 2009; www.stifterverband.org/ars-legendi-preis/2009



schaften, bei dem Studierende moderne Methoden und Tools der Data Science auf wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen anwenden lernen sollen. Der Antrag »PatentRechtPlus« aus den Rechtswissenschaften war mit der Projektidee erfolgreich, Patentrecht u. a. durch Opencast-Vorlesungen und Forschungs- und Praxispodcasts zu vermitteln. Auch diese Projektgruppen sollen sich in einem »LehrKolleg« untereinander, mit dem Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und Hochschuldidaktik (virtUOS)⁶⁸ und den dort im Kontext Hochschuldidaktik tätigen Mitarbeiter*innen sowie mit den Mitgliedern der Ständigen AG Lehre vernetzen und ihre Konzepte in Workshops hochschulöffentlich vorstellen. Da die jeweiligen Konzepte Modellcharakter haben und die Inhalte möglichst auf andere Fächer übertragbar sein sollen, wird erwartet, dass diese einen Innovationsschub mit Breitenwirkung entfalten.

Durch die gezielte Bereitstellung räumlicher Ressourcen⁶⁹ für das »LehrKolleg« wird nicht nur praktischen Bedarfen Rechnung getragen. Vielmehr wird hierdurch der Einsatz der Universität für Qualitätssicherung der Lehre symbolisch untermauert, indem dieses sichtbar als Austauschforum für hochschuldidaktische Fragen dient und einen Begegnungsraum für Universitätsmitglieder und -angehörige schafft, die sich in besonderer Weise für gute Lehre engagieren. Anlässlich der Eröffnung des »LehrKollegs« am 5. Dezember 2019⁷⁰ sind preisgekrönte Projekte der »LehrZeit« sowie in den Landesprogrammen »Qualität plus« und »Innovation plus« erfolgreiche Projekte vorgestellt und innovative Lehrformate präsentiert worden.

Die »Ständige AG Lehre«, die das Präsidium und die Fächer bei der Umsetzung der o. g. Q-Ziele berät und unterstützt, hat sich im Berichtszeitraum mit Fragen zur Implementierung der Q-Ziele in Modulbeschreibungen beschäftigt. Zudem ist in der AG die Erhöhung der Wirksamkeit von Lehrevaluationen thematisiert worden, mit dem Vorschlag, dazu eine paritätisch besetzte »AG Lehrevaluation« zu bilden, in deren Arbeit auch Vertreter-

68 www.virtuos.uni-osnabrueck.de/zentrum_fuer_digitale_lehre_campus_management_und_hochschuldidaktik.html

69 Alte Münze 10 49074 Osnabrück

70 www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=11032

*innen der Servicestelle Lehrevaluation⁷¹, des Justitiariats sowie des virtUOS beratend einbezogen werden sollen. Die Einrichtung der »AG Lehrevaluation«, die der »Ständigen AG Lehre« über Ergebnisfortschritte berichten soll, ist im März 2020 durch die »Zentrale Kommission für Studium und Lehre (ZSK) und Studienqualitätskommission«⁷² beschlossen worden.

Studiengangsplanungen und (Re-) Akkreditierungen

Studienangebotszielvereinbarungen, die jährlich zwischen den niedersächsischen Hochschulen und dem Land abgeschlossen werden, bilden u. a. die Umsetzung des Hochschulpakts⁷³ sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung, Umbenennung oder Schließung von Studiengängen ab. Die Vereinbarung für das Studienjahr 2021 zielt zum einen auf die Einrichtung des Bachelorstudiengangs »Eingebettete Software Systeme« und zum anderen auf die Erweiterung sowohl des Bachelorstudiengangs »Berufliche Bildung« als auch des Masterstudiengangs »Lehramt an berufsbildenden Schulen« um die berufliche Fachrichtung »Sozialpädagogik«. Im Kontext einer wesentlichen Änderung von Studiengängen, hat die Anpassung des Bachelorstudiums »Psychologie« an das novellierte Psychotherapeutengesetz und die damit verbundene Approbationsordnung Einzug in die Studienangebotszielvereinbarung gefunden. Zudem ist die Einstellung des Masterstudiengangs »Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft« und die des Promotionsstudiengangs »Migrationsforschung und Interkulturelle Studien« Gegenstand der Vereinbarung. Während der Promotionsstudiengang »Migrationsforschung und Interkulturelle Studien« nachfragebedingt eingestellt worden ist, wird der bisherige Masterstudiengang »Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft« im Wintersemester 2021/2022 durch den der-

71 www.psycho.uni-osnabrueck.de/service_beratung/servicestelle_lehrevaluation.html

72 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe-und-gremien/kommissionen-und-ausschuesse/zentrale-kommission-fuer-studium-und-lehre-zsk-und-studienqualitaetskommission/

73 Siehe dazu Seite unter Politik – Hochschulpakt-Zukunftsvertrag – Formel Plus, Seite 11 ff und www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/hochschulpakt.html



zeit in Planung befindlichen Studiengang »Conflict Studies and Peacebuilding« abgelöst. Dieser Masterstudiengang soll ausschließlich in englischer Sprache angeboten werden und ein attraktives Angebot schaffen, das die Friedens- und Konfliktforschung an der Universität stärkt, bundesweit profiliert und zudem international mit der Selbstbezeichnung Osnabrücks als Friedensstadt werben kann (Leitmotiv: »Study in the City of the Westphalian Peace«).

Die Universität Osnabrück hat, da die Akkreditierung aller Mehrfächer-Studiengänge Ende September 2020 turnusgemäß endet, im Herbst 2019 ein Bündelverfahren zur Re-Akkreditierung von etwa 180 (Teil)-Studiengängen aufgenommen. Der Selbstbericht zur vorgelagerten Modellbetrachtung der fächerübergreifenden Studienstrukturen aller Mehrfächerstudiengänge⁷⁴ ist der beauftragten Akkreditierungsagentur »Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS e.V.)«⁷⁵ im Oktober 2019 vorgelegt worden. Eine für den 20. März 2020 vorgesehene Vorortbegehung der Gutachter*innen konnte coronabedingt nicht durchgeführt werden, so dass das Bewertungsverfahren stattdessen sowohl auf schriftlichen als auch auf digitalen Befragungen der Gutachter*innen fußte, an denen das Präsidium, Vertreter*innen des Zentrums für Lehrerbildung und des Dezernates für Hochschulentwicklung sowie Vertreter*innen des Instituts für Erziehungswissenschaft teilgenommen haben. Mit Übersendung des Akkreditierungsberichts zur Modellbetrachtung der gestuften Mehr-Fächer-Studiengänge hat die Akkreditierungsagentur Mitte August 2020 den Weg geebnet, die Akkreditierung beim Akkreditierungsrat zu beantragen. Die Entscheidung wird für Dezember 2020 erwartet.

Die fachwissenschaftlichen Akkreditierungsberichte für die Cluster der Studienprogramme im Lehramt an berufsbildenden Schulen, Naturwissenschaften⁷⁶, Theologien,

74 www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge-a-z/

75 www.aqas.de/

76 Biologie, Chemie und Physik

Mathematik und Informatik sowie für die Fächer Kunst, Musik, Sport, Textiles Gestalten und Sachunterricht sind im März 2020 an die Agentur AQRAS e.V. versandt worden. Die ersten Begutachtungen für die Fachcluster sind für November 2020 vorgesehen. Aufgrund der Corona- Pandemie sind die Akkreditierungsfristen seitens des Akkreditierungsrats für alle im Verfahren befindlichen Studiengänge inzwischen bis September 2021 verlängert worden.

Die Rechtsgrundlage für dieses als externes, wissenschaftsgeleitetes Qualitätssicherungssystem ausgerichtete Akkreditierungssystem bildet der zum 1.1.2018 in Kraft getretene »Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag)«⁷⁷ in Verbindung mit der in den Gremien der Kultusministerkonferenz (KMK)⁷⁸ erarbeiteten Musterrechtsverordnung⁷⁹.

Ressource Raum

Entwicklung und Planung

Die Aufstockung des Erweiterungsgebäudes/Seminarstraße 20 um zwei Seminarräume ist eine aus dem Landesprogramm »HP-INVEST«⁸⁰ finanzierte Maßnahme⁸¹, die mit Fertigstellung des Innenausbaus abgeschlossen werden konnte. Die anspruchsvolle Freiform-Architektur hebt die neuen Seminarräume vom ursprünglichen Gebäude deutlich ab, denn sie ragen sowohl im Nordwesten als auch im Südwesten jeweils um drei Meter über

77 www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Sonstige/Studienakkreditierungsstaatsvertrag.pdf

78 www.kmk.org/

79 www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2019/Musterrechtsverordnung.pdf

80 www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungsstau-abbauen-136429.html

81 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 68f. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf



das Bestandgebäude hinaus. Die Hauptkonstruktion bildet ein Stahltragwerk, das – brandschutztechnisch anspruchsvoll – mit einer Gewebefassade verkleidet ist, die Raum lässt für Projektionen. Als eine Komponente des ökologischen Bauens entsteht auf der Gebäudeerweiterung ein Gründach.

In der Errichtung des Anbaus zur Erweiterung der Bibliothek »Alte Münze«, finanziert aus »HP-INVEST«- und Eigenmitteln der Universität, sind deutliche Baufortschritte erzielt worden. Planmäßig soll der Anbau im Dezember 2020 fertiggestellt sein. Er bietet dann nicht nur auf ca. 580 m² technisch gut ausgestattete Arbeitsplätze für Einzelarbeit, Gruppenarbeitsräume und Einzel- und Doppelcarrels. Auch die großzügigere und barrierefreie Gestaltung des Hauptzugangs sowie die Erweiterung der Cafeteria verbessern die Funktionalität und die Erkennbarkeit des gesamten Gebäudes deutlich.

Ein auf die Brandschutzproblematik des AVZ⁸² zurückzuführender und im Februar 2020 von den Mitarbeiter*innen des Rechenzentrums, des Dezernates Gebäudemanagement und der Stabsstelle Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement bezogener Neubau ist ebenso ein Baustein des Entwicklungskonzepts Campus Westerberg⁸³ wie das neu gebaute Forum – eine von Nord nach Süd um 5,50 Meter ansteigende Rasenfläche mit Sitzstufen als Aufenthaltsfläche.

In der südlichen Gebäudehälfte befindet sich das moderne und technisch hochwertig ausgestattete Rechenzentrum mit Lehr- und PC-Poolräumen, dem Verwaltungsbereich sowie elektronischen und technischen Betriebsräumen. Die nördliche Gebäudehälfte belegt das Dezernat Gebäudemanagement mit der Elektro- und Metallwerkstatt, dem Verwaltungsbereich und einem Archivraum.

82 Siehe dazu v. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 75; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf

83 Vgl. u.a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2018 bis September 2019, Seite 60; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2018_bis_September_2019.pdf

Aufgenommen worden sind zudem die Bauarbeiten des in der Innenstadt mit rund 1.000 m² als moderner Lern- und Arbeitsort geplanten Studierendenzentrums. Ein vielfältiges Raumangebot, eine angelagerte Cafeteria und eine Fahrradwerkstatt bieten Platz für Inklusion und Begegnung. Die stetige Mitwirkung der Studierendenvertreter*innen bei der gesamten Planung zeichnet das Bauprojekt besonders aus. Das Gebäude wird anhand der Kriterien des nachhaltigen Bauens geplant und betrieben. Dabei wird das Bewertungssystem »Nachhaltiges Bauen« (BNB)⁸⁴ des Bundesbauministeriums mit dem Zertifizierungsziel BNB Silber zugrunde gelegt, was bedeutet, dass das Gebäude in seiner Gesamtbetrachtung > 65 % der, der ökologischen, ökonomischen und sozialen/kulturellen Dimension, der technischen Qualität sowie der Qualität des Planungs- und Ausführungsprozesses zugrundeliegenden Kriterien erfüllen muss.⁸⁵ Der Abschluss des Bauprojekts ist für Sommer 2021 geplant. Das Gebäude soll zum Wintersemester 2021/2022 in Betrieb genommen werden.

Lockdown⁸⁶

252.000 m² Außenfläche und 185.400 m² Nettogrundfläche zeichnen die räumliche Situation der Universität Osnabrück aus. Die damit verbundene nutzerorientierte – u. a. für den Lehr- und Forschungsbetrieb – Bereitstellung von Gebäuden und Grundstücken erfordert Fachwissen aus Technik, Wirtschaft und Recht sowohl in Planungs- als auch in Betreiberphasen, die auf Instandhaltung, Versorgung und technische/energetische Optimierung der Gebäude, der technischen Anlagen und Einrichtungen zielen. So steuert und regelt u. a. die Gebäudeleittechnik die technischen Anlagen von Universität, Hochschule⁸⁷ und der Mensa am Westerberg mit über 35.000 Datenpunkten und reagiert auf mehr als 2.000 Störungs- und Instandsetzungsaufträge pro Jahr. Zur Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Anlagen werden unter

84 www.bnb-nachhaltigesbauen.de/

85 www.nachhaltigesbauen.de/fileadmin/pdf/veroeffentlichungen/Bewertungssystem_Nachhaltiges_Bauen.pdf

86 Exemplarische Einblicke

87 Inklusive Standort Lingen



anderem 900 Wartungsaufträge pro Jahr erteilt, angefangen bei Prüfaufträgen für 1.075 Feuerlöscher bis hin zur pflichtigen Prüfung von mehr als 3.000 Türen (Automattüren, Feststellanlagen, Brandschutztüren ...). Die Telekommunikationsabteilung der Universität betreut eines der größten Telefonnetze in Osnabrück. Der Telekommunikations-Anlagen-Verbund, aus dem Universität und Hochschule Osnabrück⁸⁸ (inclusive Standort Lingen) versorgt werden, besteht aus fünf Anlagen und 4.700 Teilnehmenden. Die Medientechnik unterstützt alle Nutzer*innen beim Einsatz audiovisueller Medien in Lehre und Forschung sowie bei wissenschaftlichen und weiteren universitären Veranstaltungen. Dies gilt auch in Zeiten von Covid-19 und im Falle eines Lockdowns bzw. bei (Teil-)Öffnung von Gebäuden.

Geschlossene Gebäude, mobiles Arbeiten oder digitale Lehre entpflichten das Gebäudemanagement nicht nur nicht von regulären Aufgaben, sondern bringen für dieses eine Vielzahl neuer Aufgaben mit sich. Technische, bauliche und organisatorische Maßnahmen, die in ständigem Austausch zwischen dem Präsidium, mit Mitarbeiter*innen des Gebäudemanagements, der Stabsstelle Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement und dem Betriebsarzt eng abgestimmt worden sind, standen und stehen unter der Prämisse, das Ansteckungsrisiko an der Universität soweit es geht zu minimieren und verantwortungsvoll und flexibel für Mitarbeitende und Studierende der jeweiligen Situation angepasst, zu agieren und z. B. nicht nur sogenannte »Pop-Up-Werkstätten« mit Zweierteams an mehreren Standorten ad hoc einzurichten, sondern detaillierte Notfall-Einsatzpläne und eine Zweiteilung von (Führungs-)Teams vorzuhalten.

Zur Aufrechterhaltung von Studium und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung, und der damit z. T. zwingend erforderlichen Präsenz sind, da die räumlichen Kapazitäten der Universität zur Einhaltung des unter Corona-Bedingungen erforderlichen Sicherheitsabstandes nicht im Ansatz ausreichen⁸⁹, nicht nur digitale Prüfungsformate⁹⁰ entwickelt, sondern auch

88 Inklusive Standort Lingen

89 Im größten Hörsaal stehen 72 Plätze statt regulär 572 zur Verfügung

90 Siehe dazu nachfolgend unter Infrastruktur - Digitale Lehre, Seite 66

Prüfungszeiträume verlängert und zusätzliche Räumlichkeiten, u. a. in der Stadthalle, genutzt worden. Daneben sind Sicherheitskonzepte in zeichnerischer und schriftlicher Form für unzählige Räume erstellt, neue Raumvergabeformen entwickelt und beispielsweise über die Zuweisung von »zertifizierten Räumen« in die Nutzung der Fachbereiche übergeben worden. Informationsmaterialien für diverse Themen sind erarbeitet und kommuniziert worden, wobei das Spektrum von der Umsetzung der Hygienevorschriften bis hin zum Sicherheitskonzept für Catering gereicht hat. Bei der Beschaffung pandemiebedingt knapper Güter wie Desinfektionsmittel oder Masken konnte sich die Universität in manchen Bereichen selbst helfen. So sind Spuckschutzvorrichtungen gebaut, Hand- und Flächendesinfektion hergestellt oder Masken in Eigeninitiative der Mitarbeiter*innen aller Organisationseinheiten oder im Textilen Gestalten entworfen, genäht und inklusive Schnittmuster im Unishop zur Verfügung gestellt worden.⁹¹

Mit Schließung der Universitätsbibliothek mussten Maßnahmen ergriffen werden, um eine unter den neuen Verhältnissen verantwortbare Literaturversorgung zu ermöglichen. In dringenden Fällen sind Verfasser*innen von Abschlussarbeiten sowie Wissenschaftler*innen der Universität per Post mit Literatur versorgt worden. Die Bemühungen haben aber vor allem auf eine bedarfsgerechte und zügige Erweiterung des Angebots elektronisch verfügbarer Inhalte fokussiert. Schnell und unbürokratisch sind weit über 200 eBook-Versionen stark genutzter Lehr- und Studienbücher identifiziert, lizenziert und freigeschaltet worden. Des Weiteren sind besonders für das Fach Jura Lizenzen für unverzichtbare Datenbanken beschafft und erweitert worden, um eine Nutzung von zu Hause aus zu ermöglichen. Mit der eingeschränkten Wiederöffnung der Bibliothek Alte Münze, der Bereichsbibliothek Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und der Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik waren die ausleihbaren Bestände der Universitätsbibliothek seit Mai für Mitglieder und Angehörige der Universität wieder verfügbar. Da aus Sicherheitsgründen die Lesesäle weiter geschlossen gehalten werden mussten, ist für alle ausleihbaren

91 www.textil.uni-osnabrueck.de/corona/corona.html



Bestände eine Bestellmöglichkeit über den Online-Katalog der Universitätsbibliothek (OPAC) eingerichtet worden. Die Bereitstellung ist kontaktlos und in teils neu eingerichteten Selbstabholregalen erfolgt. Der Zugang zu den Bibliotheken war streng reglementiert und während der gesamten Öffnungszeiten durch den Einsatz eines Wachdienstes abgesichert. Da die Bereichsbibliothek Sozialwissenschaften aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden konnte, werden die Bestände über die Bibliothek Alte Münze bereitgestellt. Noch im Mai ist für Mitglieder und Angehörige der Universität ein urheberrechtsgesetzkonformer Scanservice für nicht zugängliche Aufsätze und Buchauszüge eingerichtet worden. Parallel dazu war von Ende April bis Anfang Juni eine kostenfreie Aufgabe von Fernleihbestellungen möglich. Examenkandidat*innen des Faches Jura haben seit Juni wieder Zugang zu Arbeitsplätzen in ihrer Bereichsbibliothek und seit Juli sind auch in der Bibliothek »Alte Münze« und der Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik wieder Lesesaalarbeitsplätze für Studierende der Universität zur Verfügung gestellt worden. Der Zugang zu den, aufgrund einzuhaltender Sicherheitsabstände, knappen Plätzen ist über ein neu aufgesetztes Online-Buchungssystem möglichst transparent und chancengleich gestaltet worden. Zugleich wird durch die Online-Buchung allen Registrierungspflichten der Corona-Verordnungen Genüge getan. Ab dem 20. Juli schließlich sind auch die nicht der Universität angehörenden Nutzer*innen wieder für die Ausleihe zugelassen worden. In allen Phasen der schrittweisen Öffnung der Bibliothek kam und kommt ein umfassendes Hygiene- und Lüftungskonzept zur Anwendung, das auf die Verhältnisse des hybriden Wintersemesters 2020/21 angepasst und fortgeschrieben wird.

Mit dem Lockdown sind alle Sportstätten geschlossen, Präsenzsportangebote des laufenden Frühstarterprogramms des »Zentrum für Hochschulsport«⁹² eingestellt worden. Das bereits vollständig geplante große Sommersportprogramm des Hochschulsports musste entfallen und die für Juni 2020 geplante Ausrichtung der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Fechten ist abgesagt worden. Um alle Studierenden und Beschäftigten auch in der Zeit des Lockdowns dabei zu unter-

92 Exemplarisch aufgeführt

stützen, aktiv und fit zu bleiben, hat das Zentrum für Hochschulsport bereits Ende März sein Angebot »#beactiveathome« an den Start gebracht. Neben allgemeinen Tipps für einen bewegten Alltag⁹³ sind auch digitale Bewegungsangebote⁹⁴ von kurzen Anleitungen bis hin zu kompletten Workouts im Videoformat zur Verfügung gestellt worden. Auch der beliebte Pausenexpress ist on demand im digitalen Format ins Haus gekommen und es ist ein wöchentliches Kursangebot im Livestreamformat aufgebaut worden. Mit Unterstützung der studentischen Initiative Osnabrücker Gamer Gemeinschaft (OSGG) ist auch der Ausfall der Fußball Uni-Liga Osnabrück durch ein digitales Format zumindest kognitiv kompensiert worden – der Meistertitel ist online auf der Play Station 4 in FIFA unter den Studierenden und Beschäftigten der Osnabrücker Hochschulen ausgespielt worden.

Um für Studierende und Studieninteressierte trotz der Schließung des »studIOS« gut erreichbar zu sein, hat die Zentrale Studienberatung statt der üblichen vier offenen persönlichen Sprechzeiten pro Woche zwischen neun und sieben telefonische Sprechzeiten angeboten oder Kurzanfragen über »Telegram« beantwortet. Inzwischen wird zunehmend per Video-Chat beraten. Eingerichtet worden sind u. a. virtuelle Gruppenberatungen für Studieninteressierte zu allgemeinen Fragen »Auf ins Studium!«, »Mal drüber reden ...« für Studierende zu Herausforderungen des digitalen Semesters und zur Entwicklung von Lösungsideen sowie Beratungen für Lehramtsinteressierte und für internationale Studieninteressierte.

Das Dezernat für Studentische Angelegenheit hat seinen Beratungsservice telefonisch oder per Email aufrechterhalten und u. a. den Service an der Infoline durch erhöhten Personalbesatz gestärkt. Dank eines Hygiene- und Sicherheitskonzepts, inklusive eines Wegeleitsystems, das u. a. – und hier schließt sich der Kreis spätestens wieder zu den Aufgaben des Gebäudemanagements – die Modifizierung von Automatiktüren zur Folge hatte, ist die Validierung der Campuscard vor Ort zu festgelegten Zeiten

93 www.zfh.uni-osnabrueck.de/sportangebot/beactiveathome/tipps-fuer-einen-bewegten-alltag-zuhause.html

94 www.zfh.uni-osnabrueck.de/sportangebot/beactiveathome/hochschulsport-im-video-und-audioformat.html



wieder möglich. Um Kontakte und die Gefahr der Verbreitung von Covid-19 möglichst zu minimieren, haben Neuimmatriulierte die Campuscards erstmalig per Postzusendung erhalten.

Personal



Gefährdungsatlas – Korruptionsprävention

2013 hat die Universität Osnabrück in Umsetzung der landesseitigen »Richtlinie zur Korruptionsprävention und -bekämpfung in der Landesverwaltung (Antikorruptionsrichtlinie)«¹ einen Gefährdungsatlas für die allgemeine Verwaltung und die zentralen Einrichtungen erstellt, der als Handreichung Hinweise zu korruptionsgefährdeten Arbeitsplätzen, dem jeweiligen Grad der Korruptionsgefährdung sowie zur Wirksamkeit vorhandener Sicherungssysteme, wie z. B. zum Vier-Augen-Prinzip, zur Mitzeichnung oder Berichtspflicht gibt. Der Atlas soll so auf der einen Seite die mit der Korruptionsbekämpfung betrauten Beschäftigten bei der Ausübung dieser Aufgabe unterstützen, auf der anderen Seite aber die Beschäftigten in korruptionsgefährdeten Bereichen durch Sicherheitssysteme schützen. Sich verändernde Personal- und Arbeitsplatzsituationen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des Gefährdungsatlas, um seiner Zielrichtung nachhaltig gerecht werden zu können. Mit der 2020 erfolgten Risikoabfrage und -analyse hat das Vorgehen jenem bei der erstmaligen Erstellung des Atlases entsprochen, wobei allerdings 2020 auf die 2013 als besonders korruptionsgefährdet identifizierten Arbeitsbereiche fokussiert worden ist. Sowohl die Risikoabfrage als auch die Risikoanalyse ist fragebogen-gestützt über die Leiter*innen der Organisationseinheiten bzw. die Stellenplatzinhaber*innen besonders korruptionsgefährdeter Arbeitsplätze erfolgt. Zudem ist unter Berücksichtigung bestehender und praktizierter Kontroll- und Sicherungssysteme nach möglichen Schwachstellen sowie Verbesserungspotentialen gefragt worden.

Im Vergleich zum Jahr 2013 ist festzuhalten, dass sich die Zahl besonders korruptionsgefährdeter Arbeitsplätze reduziert hat. Korruptionsgefährdete Tätigkeiten sind z. B. auf mehrere Arbeitsplätze verteilt oder im Rahmen von Umorganisationen so angepasst worden, dass der Grad der Korruptionsgefährdung bezogen auf einen Arbeitsplatz minimiert werden konnte. Vorhandene Sicherungsmaßnahmen sind von den Betroffenen

1 Nds. MBL, 4/2009, Seite 66ff; überarbeitete Fassung vom 01.04.2014, www.schure.de/20480/mi,11,31,03019,2,4,1,3.htm

grundsätzlich als sicher und auch als ausreichend eingeschätzt worden, wobei zur eigenen Sensibilisierung und Sicherheit ausdrücklich der Wunsch nach gezielten Fort- und Weiterbildungsangeboten, schon wie bei der Abfrage 2013, Platz gegriffen hat. Die Fortbildung der Beschäftigten stellt somit weiterhin einen zentralen Bestandteil der präventiven Korruptionsbekämpfung dar.

In einem nächsten Schritt werden die jeweiligen Ergebnisse mit den Organisationseinheiten erörtert und Sicherheitsmaßnahmen – soweit erforderlich – unter Einbindung des Korruptionsbeauftragten ergänzt. In jedem Fall ist aber die Implementierung standardisierter Verfahren z. B. für die Annahme von Belohnungen und Geschenken intendiert.

Dokumentation der Lehrverpflichtung

Seit der am 10. September 2018 in Niedersachsen in Kraft getretenen Novellierung der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) sind die Fachbereiche gemäß § 18 LVVO² nicht nur verpflichtet sicherzustellen, dass jede einzelne Lehrperson die ihr grundsätzlich gemäß § 4 LVVO obliegende Lehrverpflichtung erfüllt, sondern die Erfüllung muss auch nachvollziehbar dokumentiert und dem Präsidium zum Ende eines Studienjahres³ vorgelegt werden. Zur Beurteilung ausgewiesen werden müssen erteilte Ermäßigungen, Befreiungen und Freistellungen von der Lehrverpflichtung. Zudem ist darzulegen, wie Lehrveranstaltungen und Betreuungstätigkeiten im Rahmen der Lehrverpflichtung berücksichtigt werden (§§ 13, 15 LVVO).

Um diesen Verpflichtungen nachkommen zu können, haben die Mitglieder der Studiendekan*innenkonferenz im Oktober 2018 eine Arbeitsgruppe, unter derzeitigem Vorsitz der Studiendekanin des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaft gebildet, bestehend aus Vertreter*innen der Studiendekan*innen und der Dekan*innen, des Dezernats

2 www.schure.de/22210/lvvo.htm

3 Studienjahr=akademisches Jahr= Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (1.10 bis 30.9.eines Kalenderjahres)



Personal und der Verwaltungsleitungen. Entwickelt worden ist ein universitätsweit zu verwendendes und ein an das jeweils zuständige Dekanat zu übersendendes Formblatt, das von jeder hauptamtlich tätigen Lehrperson nach jedem Semester auszufüllen und zu unterzeichnen ist. In diesem Formblatt wird Auskunft über die regulär bestehende Lehrverpflichtung und eine etwaig genehmigte Deputatsreduzierung gegeben. Unter konkreter Benennung der Veranstaltung, des Lehrveranstaltungsformats und der dafür erforderlichen Semesterwochenstunden wird so Auskunft über die im jeweiligen Semester erbrachte Lehrleistung gegeben.

Der erste Durchgang der Lehrverpflichtungsdokumentation hat gezeigt, dass das erarbeitete Verfahren praktikabel und grundsätzlich zielführend ist. Das Soll und Ist des in den jeweiligen Semestern zu erbringende bzw. erbrachte Lehrdeputat ist auf diese Art und Weise gut nachzuvollziehen. Vor allem kann grundsätzlich sichergestellt werden, dass das Soll und das Ist bei etwaig, nach der LVVO zulässiger, ungleichmäßiger Verteilung der Lehrleistung, nach sechs aufeinanderfolgenden Semestern wieder ausgeglichen ist. Inwieweit eine weitere Ausdifferenzierung des Formblatts und etwaig zusätzlich zu dokumentierende Angaben erforderlich sind wird derzeit auch unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten diskutiert.

Der Novellierung der LVVO vorausgegangen war eine vom Landesrechnungshof im Oktober 2015 aufgenommene Prüfung der Erfüllung der professoralen Lehrdeputate. Im Ergebnis hat der Landesrechnungshof schlussendlich die Einführung einer Berichtspflicht über die Erfüllung der Lehrverpflichtung empfohlen,⁴ der das Land Niedersachsen durch die Aufnahme des § 18 in die LVVO nachgekommen ist.

4 www.lrh.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/jahresberichte/jahresberichte_archiv/-55760.html

Infrastruktur



Forschungsinformationssystem

Seit Mai 2020 bietet ein Forschungsinformationssystem¹ der Öffentlichkeit als »Schaufenster zur Forschung« einen Einblick u. a. in seit 2015 an der Universität Osnabrück laufende und abgeschlossene drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte sowie in daraus bereits resultierende Ergebnisse und stellt zudem die Forschungsexpertise der Wissenschaftler*innen der Universität mittels Personen- und Projektprofilseiten dar.

Nach Abschluss einer universitätsintern mit den Verantwortlichen drittmittelgeförderter Projekte durchgeführten Testphase, ist das auf der Open Source Software VIVO² basierende System im Februar 2020 der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt worden. Nachdem die Hochschulöffentlichkeit die Möglichkeit hatte, das System zu testen, ist dieses in den Echtbetrieb übergegangen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden. Damit ist wie geplant zunächst die Umsetzung der landesseitigen »Leitlinien zur Transparenz in der Forschung«³ realisiert, aber gleichzeitig ein erster entscheidender Meilenstein in der Etablierung eines nachhaltigen Forschungsinformationssystems erreicht worden.

Kontinuierliche Verbesserungen und Erweiterungen der Systeminhalte und -funktionalitäten sowie die Sicherung der Datenqualität werden die Akzeptanz des Systems nachhaltig sicherstellen. Interesse am Forschungsinformationssystem ist mit durchschnittlich 12.000 Seitenaufrufen pro Monat seit Mai 2020 in jedem Fall belegt.

Das Forschungsinformationssystem dient nicht als Erfassungssystem, sondern integriert Informationen aus bereits verfügbaren, validen Datenquellen und orientiert sich bei der Darstellung und Außenpräsentation nicht nur an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)⁴ zum Kerndatensatz Forschung⁵, der als Rahmenwerk zur Bereitstellung

1 fis.uni-osnabrueck.de/

2 duraspace.org/vivo/

3 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungspolitik/transparenz_in_der_forschung/transparenz-in-der-forschung-131173.html

4 www.hrk.de/

5 www.kerndatensatz-forschung.de/

von Forschungsinformationen eine bundesweite Standardisierung anstrebt, sondern erfüllt die in diese Richtung zielende aktuelle Empfehlung des Wissenschaftsrats.⁶

Zusätzliche Inhaltsbausteine, z. B. zur Nachwuchsförderung wie u. a. die Abbildung abgeschlossener Promotionen oder die Erweiterung der bisherigen Inhalte wie durch Abbildung von aus Sondermitteln finanzierten Projekten werden in Abstimmung mit der Universitätsbibliothek bzw. mit dem Dezernat für Finanzen aktuell eruiert.

Die Abfrage von Forschungsergebnissen erfolgt derzeit in direkter Kommunikation mit den Projektverantwortlichen und soll in einem ersten Schritt durch einen automatischen DOI-Import vereinfacht werden. Zukünftig wird keine zusätzliche Datenerfassung der Publikationen mehr erforderlich sein, eine Meldung der DOI als eindeutiger Identifier zum Import der veröffentlichten Metadaten der Publikation an das für die Etablierung des Forschungsinformationssystems zuständige Projektteam⁸ reicht aus. Die weitere automatisierte Anbindung der Publikationen wird im Rahmen der Hochschulbibliographie federführend von der Universitätsbibliothek entwickelt und im regelmäßigen Austausch mit dem Projektteam abgestimmt.

Im Sinne der Open Source Community wird der aktuelle Entwicklungsstand der Universität Osnabrück regelmäßig sowohl auf nationalen als auch auf internationalen VIVO Tagungen vorgestellt, die Zusammenarbeit sowie der Austausch mit der Fachcommunity und mit Institutionen wie euroCRIS⁹ auf europäischer Ebene stetig ausgebaut. Hieraus resultiert die Drittmittelakquise anlässlich eines von der TIB Hannover¹⁰ in der Förderlinie des BMBF »Qualitätsentwicklung in der Wissenschaft – Untersuchungen zur Meso-Ebene«¹¹ initiierten Verbundprojekts, das sich ab Beginn des akademischen Jahres 2021 mit der Entwicklung teilautomatisierter Persistent ID-basierter

6 www.wissenschaftsrat.de/download/2020/8652-20.pdf?__blob=publicationFile&cv=5

7 Digital Object Identifier

8 Projektleitung Zentrales Berichtswesen - Technische Umsetzung virtUOS

9 eurocris.org/what-eurocris

10 TIB: Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek; www.tib.eu/de/

11 Im Rahmen des Förderschwerpunkts »Wissenschafts- und Hochschulforschung«; www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2440.html



Reportings (TAPIR)¹² zur Forschungsberichtserstattung nationaler Forschungseinrichtungen befassen wird. Im Rahmen des Teilvorhabens »Datenanalyse und Use Cases« ist es Aufgabe der Universität Osnabrück, praxisrelevante Anwendungsfälle zu identifizieren und die Ergebnisse zur Datenqualität zu evaluieren. Die Ergebnisse dieses drittmittelfinanzierten Teilprojekts sollen sodann in die Entwicklung einer Reporting-Komponente zur Forschungsberichtserstattung auf Basis der in VIVO hinterlegten Forschungsinformationen einfließen.

eScience an der Universitätsbibliothek

Das Dienstleistungsportfolio der Universitätsbibliothek im Bereich der eScience ist auch im akademischen Jahr 2020 kontinuierlich ausgebaut und Bewährtes gestärkt worden.

– Elektronisches Publizieren: Open Access

Die Arbeitsgruppe der Ultrakurzzeitphysik ist mit dem abermals inneruniversitär ausgeschriebenen und mit 2.000 Euro dotierten Open-Access-Preis ausgezeichnet worden. Die Universität Osnabrück engagiert sich seit Jahren für freies, qualitätsgesichertes Open-Access-Publizieren, richtet im IT-Konzept und der OA-Policy entsprechende Empfehlungen an ihre Wissenschaftler*innen und honoriert jährlich herausragende Open-Access-Publikationsleistungen mit einem »Open-Access-Preis«.¹³ Erneut erfolgreich war die Drittmittelinwerbung zur Finanzierung von Article Processing Charges (APC). Die DFG hat im Rahmen des Förderprogramms »Open Access Publizieren« den Folgeantrag der Universität für die Jahre 2020/21 bewilligt, die damit die Förderhöchstdauer von insgesamt sechs Jahren ausschöpft. Die Universität hat ihr Engagement in der Förderung des Open-Access-

¹² www.projects.tib.eu/tapir/

¹³ www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access/open_access_preis_der_universitaet.html
./././Birgit.Brueggemann/AppData/Local/Microsoft/Windows/INetCache/Users/sboccali/AppData/Local/Temp/www.ub-cms.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access/open_access_preis_der_universitaet.html

Publizierens abermals bekräftigt, indem sie über den verpflichtenden Eigenanteil hinaus erneut Eigenmittel im Fonds bereitgestellt hat. Aus diesem Fonds sind 2019 insgesamt 41 und 2020 bisher 38 Publikationen/Artikel in Gold OA-Journalen gefördert worden. 21 Artikel sind aktuell noch im Veröffentlichungsprozess.¹⁴ Damit ist für das Jahr 2020 ein gegenüber dem Vorjahr gesteigertes Publikationsaufkommen von Gold-OA-Zeitschriftenartikeln absehbar.

Im Rahmen des im Auftrag der »Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen«¹⁵ von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)¹⁶ initiierten DEAL-Projekts¹⁷ ist die Universität den Verträgen mit den Verlagen Wiley¹⁸ und Springer Nature¹⁹ beigetreten. Ziel des DEAL-Projekts war, bundesweite Lizenzverträge für das Gesamtportfolio elektronischer Zeitschriften großer Wissenschaftsverlage, verbunden mit Optionen zum Open-Access-Publizieren abzuschließen, was darin mündete, dass zwischen dem Verlag Wiley und dem DEAL-Verhandlungsteam am 15.1.2019 ein Vertrag mit 3-jähriger Laufzeit nach dem »Publish-&-Read-Modell« geschlossen worden ist. Seither haben Mitglieder und Angehörige der Universität Osnabrück lesenden Zugriff auf 1.700 wissenschaftliche Zeitschriftentitel und Forschende mit entsprechender Affiliation können, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen, Open Access veröffentlichen – eine Option, die im Berichtszeitraum für 24 Artikel in Anspruch genommen worden ist.²⁰ Für alle in Gold-Open-Access-Zeitschriften eingereichten Artikel wird seit 22.1.2019 ein Rabatt von 20 % auf die APC gewährt. Der Vertrag mit Springer Nature ist zum 1.1.2020 in Kraft getreten. Seitdem besteht Zugriff auf 2.500

14 Stand 30.9.2020

15 www.hrk.de/hrk/allianz-der-wissenschafts-organisationen/

16 www.hrk.de/

17 www.projekt-deal.de/

18 www.wiley-vch.de/de/

19 www.springer.com/de/ueber-springer

20 Stand 30.9.2020

Online-Zeitschriften des Verlags und es kann in allen hybriden Journalen mit Ausnahme der »Nature-Titel« ohne zusätzliche Kosten Open Access publiziert werden – eine Möglichkeit, die bislang für 34 Artikel²¹ genutzt worden ist. Seit 1.8.2020 wird eine Rabattierung von 20 % auf alle Gold-OA-Zeitschriften des Verlags gewährt.

Auf dem Publikationsserver repOSitorium²² sind mittlerweile 1.952 Dokumente veröffentlicht, davon 946 Hochschulschriften und 1006 Dissertationen.²³

– Forschungsdatenmanagement

Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement wird mittlerweile von Förderinstitutionen wie der Europäischen Kommission, der DFG²⁴ oder dem BMBF als integraler Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis betrachtet und eingefordert. Die FAIR²⁵-Prinzipien stellen essentielle Komponenten des wissenschaftlichen Arbeitens dar und sorgen für die Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit von Forschungsprozessen. In diesem Sinne hat die Universität ihre Servicestruktur für ein offenes Teilen und Nachnutzen von Forschungsdaten zielgerichtet ausgebaut und sich über ihre Mitgliedschaft in der niedersächsischen AG Forschungsdatenmanagement mit weiteren niedersächsischen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Rechenzentren (LANIT²⁶) erfolgreich vernetzt.

Der Umgang mit Forschungsdaten wird – dem Kodex der DFG²⁷ entsprechend – Eingang in einen grundlegend überarbeiteten Entwurf der derzeitigen »Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Universität Osnabrück« und in einer verbindlichen

21 Stand 30.9.2020

22 repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/

23 Stand 30.9.2020

24 exemplarisch: www.dfg.de/foerderung/antrag_gutachter_gremien/antragstellende/nachnutzung_forschungsdaten/

25 Findable – Accessible – Interoperable – Reusable

26 www.lanit-hrz.de/

27 www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/

»Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« finden, die dem Senat im Wintersemester 2020/2021 zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Daneben liegt ein Entwurf über »Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten an der Universität Osnabrück« (Forschungsdaten-Policy) vor.

Forschende in der Antragsphase drittmittel-finanzierter Forschungsvorhaben konnten individuell zum Thema »Data Handling« beraten werden. Allgemeine Informationsveranstaltungen zum Thema Forschungsdatenmanagement sind in einzelnen Fachbereichen durchgeführt und haben zudem im Rahmen der »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses« bzw. wissenschaftlicher Kolloquien und Forschungsseminare stattgefunden. Die in Forschungsvorhaben zu archivierenden Daten(-sätze) sind in Absprache mit dem Rechenzentrum der Universität Osnabrück aufbereitet und/oder für eine langfristige Speicherung vorbereitet worden. Eine Projektgruppe plant derzeit die Etablierung eines Forschungsdaten-repositoriums, auf dem – gemäß DFG Kodex – die in Promotionen und Projekten anfallenden Forschungsdaten publiziert und archiviert werden können.

Digitale Lehre – Digitalisierung plus

Mit Beginn der Corona-Pandemie musste sich das Präsidium positionieren, wie mit der Situation in einer Lehrinstitution, in der Tausende von Menschen aufeinandertreffen, umgegangen werden soll. Es musste vor dem Hintergrund der Abwägung unterschiedlicher Interessen, bei denen die Vermeidung der weiteren Ausbreitung der Pandemie und damit die Gesundheit der Mitglieder und Angehörigen der Universität im Vordergrund stand, Entscheidungen über ein zielführendes und adäquates, der Situation entsprechendes Set an Maßnahmen treffen. So sind im Sommersemester 2020 Präsenzveranstaltungen zeitweise vollständig ausgesetzt, der Einsatz digitaler Lehre und digitaler Kommunikation von virtUOS intensiv unterstützt und vor-mals als Präsenzveranstaltung ausgerichtete Lehrveranstaltungen



mit digitalen Medien in virtuelle Angebote überführt worden. Interne Organisationsabläufe mussten so unterstützt werden, dass Aufgaben zu einem mehr als überwiegenden Teil im Homeoffice erledigt werden konnten. Dies ist u.a. auf Basis des seit zehn Jahren für fast alle Lehrveranstaltungen im Einsatz befindlichen Lernmanagementsystems Stud.IP und des von den Lehrenden zur Erstellung von Online-Lehrmaterialien seit Jahren genutzten Moduls »Courseware« gut gelungen. Veranstaltungsaufzeichnungen und andere audiovisuelle Lehrmaterialien konnten niederschwellig über das Videomanagementsystem Opencast in Stud.IP bereitgestellt und über das Modul »Vips« neben Übungsblättern auch Klausuren mit verschiedenen Aufgabentypen gestellt und terminiert werden. Das Videokonferenztool BigBlueButton hat zudem eine videobasierte Echtzeitkommunikation mit bis zu 3.000 Teilnehmenden ermöglicht und ist nicht nur im Lehrbetrieb, sondern u. a. auch in der Kommunikation in und mit den wissenschaftsunterstützenden Einrichtungen und mit dem Präsidium regelmäßig zum Einsatz gekommen.

Auch wenn diese Werkzeuge bereits vor dem digitalen Semester zur Verfügung gestanden haben, mussten sie für den 'Massenansturm' gehärtet und Kapazitäten für eine fünf- bis zehnfach stärkere Nutzung als bisher bereitgestellt werden. Hierfür sind die Softwareplattformen teils im Kern überarbeitet bzw. funktional angepasst worden. Um einen niederschweligen Einsatz zu ermöglichen, ist die Integration der Werkzeuge in die Lernplattform Stud.IP vorangetrieben, die Interaktionsmöglichkeiten durch Telefoneinwahlmöglichkeiten in das Videokonferenzsystem und ein selbstbetriebener Social-Media Chat Server ergänzt worden. Für den Zugriff Beschäftigter und Studierender, z. B. auf Bibliotheksressourcen, sind neue VPN Systeme implementiert worden.

Durch Projektverschiebungen und zusätzliche personelle Ressourcen konnten Kapazitäten für Beratung, Support und Echtzeitunterstützung gesteigert und der hohe Bedarf der Nutzer*innen bedient werden.

Die Universität Osnabrück hat gemeinsam mit den anderen niedersächsischen Hochschulen – koordiniert von der Landes-

HochschulKonferenz Niedersachsen (LHK)²⁸ – erfolgreich einen Antrag auf Förderung aus dem Förderprogramm Digitalisierung Plus²⁹ gestellt. Das aus dem Niedersächsischen Vorab³⁰ finanzierte Programm zielt zum einen auf den kurzfristigen Ausbau und die Weiterentwicklung laufender und neuer Aktivitäten der Hochschulen im Bereich Digitalisierung. Zum anderen soll es »Startpunkt für eine gemeinsam mit den Hochschulen zu entwickelnde Gesamtstrategie `Hochschule.digital Niedersachsen´« sein.

Die niedersächsischen Hochschulen verstehen sich auch künftig als Präsenzhochschulen, sehen in der Digitalisierung aber eine Möglichkeit, Lehre zu verbessern und zukunftsfähiger zu gestalten. Die wachsenden Möglichkeiten digitaler Technik und Software sollen für innovative, breit gefächerte Angebote in Studium und Lehre erschlossen werden. Dabei soll das wissenschaftliche Arbeiten insgesamt und der Kompetenzerwerb der Studierenden im Sinne einer umfassenden Bildung im Besonderen bestmöglich unterstützt werden, ohne die Präsenz abzuschaffen. Im Sinne von Bildungsgerechtigkeit und -teilhabe sollen möglichst viele Studierende von den Potentialen der digitalen Lehre profitieren. Qualifiziert eingesetzt und kompetent betreut bietet die Digitalisierung zudem große Entwicklungschancen im Bereich der Flexibilität, insbesondere für selbstgesteuertes, individuelles sowie zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten. Zudem kann das digitale Angebot auch eine stärkere Vereinbarkeit von Studium und Familie gewährleisten.

Ungeachtet der aktuellen landesweiten Digitalisierungsoffensive hat die Universität Osnabrück dem Thema Digitalisierung in der Lehre seit Jahren einen hohen Stellenwert beigemessen, wie u. a. die Beteiligung der Universität Osnabrück am in der Förderlinie des BMBF »Qualitätspakt Lehre«³¹ geförderten Projekt »eCult+«³² belegt, im Rahmen dessen deutliche Verbesserungen in der Bereitstellung digitaler Lehr- und Lerntechnologien erzielt werden sollen und auch erzielt worden sind.

28 www.lhk-niedersachsen.de/

29 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsforderung/ausschreibungen_programme_forderungen/digitalisierung-plus-188592.html

30 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/niedersaechsisches-vorab

31 www.qualitaetspakt-lehre.de/

32 www.ecult.me/was-ist-ecult



Die Universität Osnabrück ist in den Themenbereichen »Digitale Lerntechnologien in der Präsenzlehre«, »Förderung von Vorlesungsaufzeichnungen« sowie »Weiterentwicklung Stud.IP und abhängige Werkzeuge« federführend. In den beiden Bereichen »Förderung des Einsatzes von kooperativen Game-based Learning« und »Automatische Auswertung/Feedback bei Programmieraufgaben« findet eine maßgebliche inhaltliche Mitarbeit statt.

Digitalisierte Prozesse

Das an der Universität Osnabrück und nahezu an allen niedersächsischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Hochschulkompetenzzentrum für SAP – Customer Competence Center (CCC)³³ aufgelegte Projekt zur Einführung der eRechnung – »eRech« – steht im Kontext der von der Europäischen Kommission europaweit verbindlich erlassenen Richtlinie³⁴ zur elektronischen Rechnungstellung bei öffentlichen Aufträgen und des in Umsetzung dieser Richtlinie erlassenen Niedersächsischen Gesetzes über digitale Verwaltung und Informationssicherheit (NDIG)³⁵. Gemäß § 6 Absatz 3 NDIG i. V. m. der Niedersächsischen Verordnung über den elektronischen Rechnungverkehr (NERechVO)³⁶ waren alle öffentlichen Auftraggeber des Landes Niedersachsen verpflichtet, bis zum 18. April 2020 die Voraussetzungen zum Empfang und zur Verarbeitung von standardkonformen elektronischen Rechnungen und somit von Rechnungen in speziellen, maschinell lesbaren Datenformaten wie »XRechnung« oder »ZUGFeRD«³⁷ zu schaffen – eine Verpflichtung, die die Universität Osnabrück mit nur geringer, pandemiebedingter Verzögerung erfüllt hat.

33 www.ccc.uni-hannover.de/

34 eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32014L0055

35 www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=DigVwInfSichG+ND&psml=bsvorisprod.psm1&max=true&caiz=true

36 www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=ERechV%20ND&psml=bsvorisprod.psm1&max=true

37 Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland

Im Projekt »eRech« wird der Universität Osnabrück zudem die Möglichkeit geboten, zusammen mit dem CCC und bpc³⁸ die Voraussetzungen für eine elektronische Verarbeitung aller Dokumentenformate einschließlich gescannter Papierrechnungen zu eruieren und auf Basis eines zunächst zu entwickelnden Referenzmodells Lösungen für einen universitätsweiten digitalen standardisierten Genehmigungsworkflow zur Freigabe der Finanzstellen- und Budgetverantwortlichen zu entwickeln. Dazu gehört auch die Definition eines Rechnungsleitkriteriums, um die digitale Weiterleitung einer Rechnung innerhalb der Universität automatisiert zu steuern. Sobald die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen sind soll das Referenzmodell – voraussichtlich ab Spätherbst 2020 – getestet und v. a. evaluiert werden, ob wie geplant auch außerhalb des SAP-Systems arbeitende Personen, wie z. B. die für die sachliche und rechnerische Freigabe einer Rechnung Verantwortlichen, optimal in den Workflow eingebunden werden können.

Da einerseits das an der Universität Osnabrück eingesetzte SAP-Berichtswerkzeug »eSAPInfo« durch das CCC³⁹ nicht mehr weiterentwickelt wird und andererseits die Erwartungen der universitären Organisationseinheiten sowohl an das Finanz- als auch an das Personalberichtswesen stark gestiegen sind, hat das Präsidium Ende 2016 beschlossen, das Berichtsmodul »SAP-WebGUI⁴⁰« teilprojektbezogen sowohl für den Bereich Personal als auch für den Bereich Finanzen einzuführen.

Das Modul »SAP-WebGUI« ist in der Anwendung deutlich komfortabler als »eSAPInfo«. Es ermöglicht durch die Integration von Personaldaten zudem nicht nur einen breiteren Auswertungsbereich als das ausschließlich auf Finanzdaten zugeschnittene »eSAPInfo« sondern auch den Zugriff auf das Dokumentenmanagementsystem des Rechnungswesens, d. h. auf die jeweiligen Buchungssätze und den gescannten Originalrechnungsbeleg. Mit dem WebGUI

38 bpc (best practice consulting); www.bpc.ag/

39 www.ccc.uni-hannover.de/

40 Gui: Graphical User Interface



werden auf der Grundlage eines strengen, unter Beachtung des Datenschutzes und unter Beteiligung des Personalrates entwickelten Berechtigungskonzeptes über 200 Nutzer*innen Leserechte gewährt. Integrale Bestandteile des Einführungsprozesses durch die Dezernate Finanzen und Personal sind die Entwicklung von Dokumentationsunterlagen, die Bereitstellung digitaler Informationen und die Durchführung von Schulungsveranstaltungen.

Die im Teilprojekt »Personal« entwickelten Berichte aus SAP-HR⁴¹ stehen den Leitungen aller Organisationseinheiten unter Beachtung des Berechtigungskonzeptes seit dem Wintersemester 2019/2020 zur Verfügung. Die WebGUI »Finanzen« befindet sich im Rollout. Die Dekanate aller Fachbereiche sind mit der WebGUI technisch ausgestattet, so dass der überwiegende Teil der Fachbereiche bis Ende 2020 vollständig und geschult über die WebGUI verfügen kann. Daran anschließend erfolgt sukzessive das flächendeckende Roll-out auf alle übrigen Organisationseinheiten der Universität.

Digitale Gremienarbeit wird mit dem Abschluss des Roll-out des Gremienmanagementsystems auf die zentralen Gremien nun auch für den Hochschulrat und die präsidiale Leitungsrunde zunehmend zur Routine und lässt Raum für serviceorientierte, aber auch coronabedingte Neuerungen. So konnte dem letztjährigen Wunsch des Senats, der Hochschulöffentlichkeit – sowohl zur Verbesserung des Informationsflusses als auch zur Erleichterung der Einarbeitung potentieller Gremienmitglieder – (Lese-)Zugriff auf alle hochschulöffentlichen Sitzungsunterlagen des Senats zu gewähren, geschützt durch einzeln freigeschaltete IP-Adressbereiche, entsprochen werden. Daneben ist anlässlich der Beschränkung des Covid-19 Infektionsgeschehens die bereits seit dem letzten Jahr für Mitglieder der Ethikkommission bestehende Option, Beschlüsse im Umlaufverfahren zu fassen, auch für die Senats- und Präsidiumsmitglieder sowie auf die Mitglieder der Zentralen Studienkommission im Gremienmanagementsystem erfolg-

41 Human Resources

reich hinterlegt worden. Coronabedingt ist auch eine Machbarkeitsstudie zur Prüfung der Einbindung der Fachbereiche in das bestehende Gremienmanagementsystem früher als geplant – im Fachbereich Mathematik/Informatik – in Angriff genommen worden. Erste Ergebnisse sollen im zweiten Quartal des akademischen Jahres 2021 vorgestellt werden.

Die systemische Unterstützung organisatorischer und administrativer Prozesse rund um Studium und Lehre gehört seit Jahren zum Profil des Campusmanagements der Universität Osnabrück. Die u. a. für das Bewerbungs- und Zulassungsmanagement sowie für die Verwaltung von Studierendendaten eingesetzten HISinOne-Module der HIS eG⁴² werden fortlaufend optimiert und erweitert. So sind u. a. Funktionalitäten zur systemischen Erstellung von den Schriftartanforderungen des Corporate Designs der Universität genügenden Bescheiden optimiert worden.

Nachdem bisher in HISPOS-GX verwaltete Prüfungsdaten der Lehreinheiten Psychologie und Rechtswissenschaften erfolgreich in den Produktivbetrieb von HISinOne EXA überführt worden sind, ist die Regelabbildung, die Online-Anmeldung und die Ergebnisrückmeldung für über 70 Prüfungsordnungen im derzeitigen Produktivsystem HISPOS-GX System neu vorbereitet bzw. die Leistungsanerkennung begleitet worden. Auch für den Bachelorstudiengang »Cognitive Science« und den Masterstudiengang »Boden, Gewässer, Altlasten« erfolgt die elektronische Prüfungsverwaltung nunmehr über HISinOne EXA.

Diese Prüfungsordnungen bilden die Pilotprojekte für die abschließende Umstellung von HISPOS-GX auf HISinOne EXA, die für April 2021 geplant ist. Damit verbundene Aspekte organisatorischer, technischer und rechtlicher Art, wie Handhabung von Wiedervorlagen, Erstellung von Bescheiden in Mehrfächer-Studiengängen, Terminoptimierung, Anmeldeverfahren für Prüfungen sowie zusätzliche Studierendenfunktionen für die Leistungsdarstellung sind mit Vertreter*innen aller Statusgruppen erörtert, kommuniziert und soweit abgeschlossen worden, dass mit Ende des akademischen Jahres

42 www.his.de



2020 die Ausgestaltung eines Test-Prozesslaufs in HISinOne-EXA u. a. für die Mehrfächerstudiengänge konkretisiert werden kann.

Die zum Ausbau des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre angestoßene Etablierung eines Monitoringsystems »Studium und Lehre« wird bisherige (Informations-)Prozesse verändern und/oder ergänzen und die Digitalisierung des Berichtswesens vorantreiben: Valide und verlässliche Daten werden durch integrierte Filtermöglichkeiten an individuelle, nutzer*innenspezifische Auswertungsanforderungen angepasst und im gelayouteten pdf-Format mit einem Mausklick zum Download verfügbar sein. Neben aktuell bereits verfügbaren Online-Auswertungen, u. a. zu Studierenden, Kohortenverläufen, Regelstudienzeiten sowie zu Fächerkombinationen wird das Informationsangebot stetig aktualisiert und inhaltlich erweitert. So ist u. a. ein »Promovierenden-Dashboard«⁴³ entwickelt worden, das einen Überblick über die Promovierenden je Fachbereich bzw. Promotionsfach/-studiengang an der Universität Osnabrück gibt.

Das ebenfalls in das Monitoringsystem eingebundene »Leistungspunkte-Verlaufssystem« bietet passwortgestützte Analysemöglichkeiten zu Leistungsständen und Studienfortschritten von Studierendenkohorten. So können u. a. etwaig wiederkehrende Abweichungen vom regulären Studienverlauf identifiziert und etwaige strukturelle Defizite in Studiengängen, aber auch kritische Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona Pandemie identifiziert werden.

Bis zum Abschluss des Projekts Ende 2021 wird das Angebot an (filterbaren) Online-Berichten sukzessive ergänzt, bisher bestehende Angebote arrondiert, um anhand jederzeit möglicher systemischer Auswertungen sowohl positive als auch negative Entwicklungen differenziert beurteilen und darauf u. a. planerisch und/oder strategisch reagieren zu können.

43 Basis: Statistik-Meldungen zu den Promovierenden; verpflichtend seit 2018

Querschnittsthemen



Internationalisierung

Inmitten der Corona-Pandemie hat sich die Universität Osnabrück im Rahmen einer Sitzung der Internationalisierungs-AG klar zu ihrem Ziel bekannt, die strategische Internationalisierung der Universität trotz widriger Pandemiebedingungen aktiv voranzutreiben. So hat die Universität im akademischen Jahr 2020 Kooperationsvereinbarungen mit langjährigen, etablierten internationalen Partnern wie u. a. mit der University of North Carolina at Wilmington¹, der Universidad del Norte², der Pontificia Universidad de Chile sowie der Staatlichen Lomonosow Universität Moskau abermals verlängern können. Neben dieser Festigung bestehender Kooperationen sind neue Partnerschaften initiiert worden – so u. a. mit der Pädagogischen Universität Krakau, Polen und der Sookmyung Women's University, Südkorea.

Im Berichtszeitraum ist das Partnerschaftsportfolio der Universität durch das länderübergreifende Ostpartnerschaftsprogramm des DAAD systematisch gestärkt worden. Durch dieses Programm konnten im Bewilligungszeitraum (2018-2020) mit einem Mittelvolumen von 45.000 Euro Mobilitäten und Aufenthalte von Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftler*innen aus Rumänien, Russland und der Ukraine gefördert werden. Im Fokus der nächsten Programmgeneration wird die Erweiterung des Partnerschaftsnetzwerks um Polen, die Vertiefung intensiver Forschungsk Kooperationen, die Etablierung innovativer Formen des Studierendenaustauschs wie z. B. Blended-Learning-Formate sowie die Entwicklung gemeinsam abgestimmter Lehrinhalte stehen.

Auch aus der DAAD-Förderlinie – »Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)«³ – sind erfolgreich Mittel für das Projekt »Study and Stay@OS« eingeworben worden. Im Rahmen des mit 120.000 Euro über 21 Monate

1 USA

2 Kolumbien

3 www2.daad.de/der-daad/daad-aktuell/de/43927-foerderprogramm-integration-von-fluechtlingen-ins-fachstudium-integra/

geförderten Projekts soll für internationale Studierende mit Ziel Bachelor-/Master-/Staatsexamen-Abschluss ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Übergang in den regionalen Arbeitsmarkt aufgebaut werden. Basierend auf einer Bedarfsanalyse werden eine Informationsplattform entwickelt und Beratungs- und Veranstaltungsformate zur Förderung berufsbezogener Kompetenz und Vernetzung bereitgestellt. Durch den Ausbau von Netzwerken sollen einerseits Arbeitgeber*innen für das internationale Fachkräftepotenzial sensibilisiert und die internationalen Absolvent*innen andererseits Einblicke in die Anforderungen und Karrierechancen in der Region erhalten.

Einen zentralen Beitrag zum Ausbau der internationalen wissenschaftlichen Vernetzung leistet das Costa Rica Zentrum an der Universität Osnabrück⁴. Im Wintersemester 2019/2020 hat ein intensiver akademischer Austausch stattgefunden, zu dem u. a. Aufenthalte von Forschenden der Universität Osnabrück an der Universidad de Costa Rica und der Universidad Técnica Nacional zählten, ein Austausch der abermals von der »sievert stiftung für wissenschaft und kultur«⁵ gefördert worden ist. Um diesen Austausch auch während der Corona-Pandemie weiter auszubauen, sind alternative Formate entwickelt worden, so z. B. eine digitale interdisziplinäre Vortragsreihe, die im kommenden Semester starten wird.

Im Wintersemester 2019/2020 konnte die Universität Osnabrück die Einschreibung von 113 Austauschstudierenden verzeichnen. Analog zu den letzten Vergleichssemestern kamen die meisten Studierenden aus China (22), Italien (19) und der Türkei (18). Korea, Frankreich, die USA und Spanien haben ebenfalls eine signifikante Zahl von Austauschstudierenden an die Universität Osnabrück entsandt. Die Fächerwahl der Austauschstudierenden erfolgte entlang etablierter Trends: Neben dem stark nachgefragten Bereich Sprachen und Kultur (ca. 40 %) waren Cognitive Science und Psychologie, Rechtswissenschaften, Europäische Studien sowie Wirtschaftswissenschaften gefragt.

Die Monate März und April 2020 und somit der Beginn des Sommersemesters 2020 war geprägt durch die sich schnell

4 www.costaricazentrum.uni-osnabrueck.de/startseite.html

5 www.sievert-stiftung.de/home.html



ausbreitende Corona-Pandemie. Zum einen ist es in Folge zu einer spontanen Rückreisewelle bereits in Osnabrück lebender Austauschstudierender gekommen; zum anderen hat eine Vielzahl von Personen ihre Bewerbung für ein Kurzzeitstudium an der Universität Osnabrück kurzfristig zurückgezogen. Nur sieben Austauschstudierende haben ihr Studium in Osnabrück virtuell von ihrem Heimatland aus angetreten; nur eine Person war vor Ort in Osnabrück. Im Sommersemester 2019 waren es noch 62 Studierende, die ein Kurzzeitstudium angetreten haben.

Aus dem Erasmus+ Programm sind im Antragsjahr 2019 insgesamt 671.700 Euro zur Förderung von Auslandsstudien-, Praxis-, Lehr- und Fortbildungsaufenthalten eingeworben worden⁶. Im Rahmen der Programmlinie »Mobilität mit Partnerländern«⁷ konnten im Wintersemester 2019/2020 eine Outgoing-Personalmobilität sowie zwei Incoming-Studierendenmobilitäten aus Costa Rica (Universidad de Costa Rica) an die Universität Osnabrück realisiert werden. Sechs weitere für das Sommersemester 2020 geplante Mobilitäten konnten aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig nicht durchgeführt werden und sollen im akademischen Jahr 2021 nachgeholt werden.

Im Studienjahr 2020 haben insgesamt 273 Studierende der Universität Osnabrück einen Studienaufenthalt an einer Partneruniversität absolviert, davon 211 im Rahmen des ERASMUS+-Programms. Im Rahmen dieses Programms sind zudem weitere 29 Studierende für ein Praktikum ins Ausland gegangen. 20 Studierende haben einen Auslandsaufenthalt (Studium bzw. Praktikum) mit Unterstützung aus dem DAAD-PROMOS-Programm oder mit Gewährung eines universitären Mobilitätszuschusses realisiert. Im Studienjahr 2020 haben demnach insgesamt 324 Studierende einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines vom International Office der Universität Osnabrück organisierten Programms angetreten.

Im Sommersemester 2020 mussten 14 Studierende ihren Auslandsaufenthalt in Übersee aufgrund der Corona-Pandemie ersatzlos abbrechen, sechs Auslandspraktika (Übersee und

6 Laufzeit des Erasmus+ Programm 2019: 1.6.2019-31.3.2022.

7 eu.daad.de/infosfuerhochschulen/projektdurchfuehrung/mobilitaetmitpartnerlaendern/ka107/de/

Europa) konnten kurzfristig nicht mehr angetreten werden. Ebenso wenig konnte ein Großteil der Studienaufenthalte an den Gastuniversitäten im Rahmen des Erasmus-Programms vor Ort beendet werden. Diese sind aber überwiegend in virtuellen Lernformaten von Deutschland aus weitergeführt worden.

Für den Berichtszeitraum waren sechs internationale Kurzzeitprogramme in Planung, darunter für Mai 2020 eine Spring School in Kooperation mit der University of South Florida (USA) sowie für Juli 2020 fünf Summer Schools: »Biomembranes and Cellular Microcompartments« (Biologie), »Intercultural Competencies« (Psychologie), »German Language and Culture« (Sprachenzentrum), »German Law and German Culture« (Rechtswissenschaften) und »Germany and the Transatlantic World« (Kooperation mit der University of Southern Indiana, USA). Auf Grund der COVID-19-Pandemie mussten sämtliche Programme im Berichtszeitraum entfallen und sind auf dieselben Zeiträume im Jahr 2021 verschoben worden. Erfreulich ist, dass mehrere im Vorjahr festgelegte Ziele zum qualitativen und quantitativen Ausbau der Kurzzeitprogramme konzeptionell verwirklicht worden sind und auch nächstes Jahr (noch) greifen können. So war eine höhere Anzahl an Kurzzeitprogrammen geplant und somit auch die erwartete Teilnehmer*innenzahl höher als im Vorjahr (insgesamt ca. 80 erwartete Teilnehmer*innen gegenüber 67 in 2019). Die Summer School »German Language and Culture« ist in Kooperation mit der Nanyang Technological University (Singapur) konzipiert und um das Sprachniveau A1.2 erweitert worden und anlässlich der Planung der Summer School »Germany and the Transatlantic World« ist eine zentrale Hochschulpartnerschaft mit der University of Southern Indiana (USA) ausgebaut worden.

Gleichstellung – Familienfreundlichkeit – Diversität

Da die Universität Osnabrück in der dritten Programmphase des erstmals 2008 von Bund und Ländern gemeinsam aufgelegten



»Professorinnenprogramms«⁸ nicht nur als solches erfolgreich war, sondern sie darüber hinaus als eine von zehn Hochschulen⁹ für ihr Gleichstellungszukunftskonzept mit dem Prädikat »Gleichstellung Ausgezeichnet!« gewürdigt worden ist, konnte sie die Anschubfinanzierung statt für drei für vier Professuren einwerben und die Professuren »Diskrete Mathematik«, »Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung«, »Das Politische System der BRD im Kontext europäischer Mehrebenenpolitik« und die Professur »Erziehungswissenschaft: Forschungsmethoden mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung« erfolgreich mit erstberufenen Wissenschaftlerinnen besetzen. Die im Gegenzug freiwerdenden Mittel werden programmatsprechend zur Fortführung von bereits seit der ersten Programmphase etablierten Maßnahmen der Gleichstellungsarbeit genutzt, so u. a. für Mentoringprogramme für Masterstudentinnen. Mit 17 Masterstudentinnen und ihren Mentor*innen konnte im Juli 2020 so der vierte Programmdurchlauf erfolgreich abgeschlossen werden, obwohl das normalerweise von der persönlichen Interaktion, dem Austausch und dem Erfahrungslernen in den Präsenz-Workshops lebende Programm in diesem Durchgang ab März 2020 zum Großteil in digitale Angebote transferiert und flexibel mit kreativen Lösungen auf die Situation reagiert werden musste. Das Programm bietet einen Rahmen, sich gerade in diesen unsicheren Zeiten aktiv mit dem Berufseinstieg und der eigenen Karriereplanung zu beschäftigen und thematisiert gerade diese Herausforderungen einer verstärkten digitalen Arbeitswelt. Steigende Bewerber*innenzahlen pro Durchgang stellen auch die aktuell bestehende Attraktivität des Programms eindrücklich unter Beweis. Von 39 eingegangenen Bewerbungen konnten 16 Studentinnen für den fünften Durchgang ausgewählt werden, der im August 2020 zunächst digital gestartet ist.

Zusätzlich konnten über die Gegenfinanzierung des Professorinnenprogramms die Projekte »Go_Dezentral. Gleichstellung_Fach_Gerecht«, das auf die Stärkung der dezentralen, fachkulturspezifischen Gleichstellungsarbeit und deren Verzahnung mit der zentralen Gleichstellungsstrategie

8 www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9471/19680_read-43918

9 www.dlr.de/pt/Portaldatal/45/Resources/dokumente/Liste_Praedikata_final.pdf

der Universität abzielt und »Onboarding für Professorinnen, Chancengleichheit aus intersektionaler Perspektive« sowie »Genderbezogenes Datenmanagement« ins Leben gerufen werden. Letzteres zielt auf die Etablierung einer genderbezogenen, nachhaltigen und auch systemisch hinterlegten validen Datenbasis zur Bewertung und Entwicklung von vorhandenen und neu aufzulegenden Gleichstellungsmaßnahmen sowie deren Einbindung in das strategische Controlling der Universität.

Die Notwendigkeit eines bestehenden, ebenfalls aus Mitteln des Professorinnenprogramms finanzierten, »Familienservice« ist in Zeiten der Corona-Pandemie nicht zuletzt durch die in diesem Kontext verstärkt auf das Thema »Vereinbarkeit« zielende Beratung untermauert worden. Deutlich geworden ist, dass es Lösungsvorschläge zur egalitären Sorgeverantwortung und Betreuungspflicht, unabhängig vom Geschlecht, zu entwickeln gilt. Auf schwierige Alltagsgestaltung, psychosoziale Verunsicherung, soziale Ausschlüsse und existenzielle Bedrohungen aufgrund von finanziellen Notlagen oder Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen und daraus resultierende neue oder verstärkt auftretende (Mehrfach-) Belastungen muss ein größeres Augenmerk gelegt werden.

Das Angebot »#MiteinanderReden« zielt auf die vertrauliche und diskrete Beratung von Beschäftigten zu allen persönlichen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit im häuslichen Umfeld während der Krise. Studierende mit Fürsorgeverantwortung konnten sich an den Familien-Service wenden. Darüber hinaus ist finanzielle Unterstützung für Studierende und Beschäftigte, geleistet worden, um die häusliche (Betreuungs-)Situation zu entlasten. In einem regelmäßig erscheinenden Newsletter ist zu den aktuellen Entwicklungen und Lockerungen für Familien im Rahmen der Pandemie informiert worden.

Die Schaffung unterstützender (Verweis-)Strukturen und organisatorischer Vernetzung, die Koordination von Aktivitäten zum Thema und die Entwicklung eines breit getragenen Diversitäts-Verständnisses sind Grundvoraussetzungen für den vorgesehenen systematischen Aufbau eines Diversitäts-Managements an der Universität Osnabrück. Eine im Mai 2018 projektiert eingerichtete Lenkungsgruppe hat innerhalb von zwei Jahren die Basis geschaffen, um Diversity-Akteur*innen,



Verwaltung, Wissenschaft und Studierende der Universität zu vernetzen und ein Diversity-Konzept vorzulegen, das die Grundlage für die weiteren Diversityaktivitäten der Universität bilden wird. Die geplante Diskussion und Verabschiedung des Konzepts in den universitären Gremien war auf Grund der Coronasituation jedoch nicht wie geplant möglich.

In diesen Kontext zu stellen ist auch die transparente (Aus-) Gestaltung des gesetzlich verankerten Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Ziel des Nachteilsausgleichs ist, individuelle beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen zu kompensieren und somit ein wichtiges Instrument, um chancengerechte Teilhabe im Studium herzustellen und Diskriminierungen zu vermeiden. Ein Leitfaden, der diesbezüglich das Verfahren und die Vorgehensweise beschreibt und sowohl Studierenden als auch Lehrenden als Orientierung dient, soll im Herbst in der Studiendekan*innenrunde vorgestellt werden.

Das MWK, die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) und die Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF) haben bereits 2014 mit der Initiative »Geschlechtergerechte Hochschulkultur« einen Dialog mit dem Ziel eröffnet, strukturelle und habituelle Barrieren für eine ausgewogene Beteiligung und Teilhabe von Frauen und Männern in Lehre, Forschung und Management abzubauen.¹⁰ Im November 2019 hat die Dialoginitiative »Geschlechtergerechte Hochschulkultur« im Rahmen einer niedersachsenweiten Tagung »Bewertungs-, Entscheidungs- und Verteilungsprozesse im aktuellen Wissenschaftssystem: Chancen einer geschlechtergerechten Beteiligungskultur« ihren Abschluss gefunden.¹¹ Vorgestellt worden sind u. a. Ergebnisse einer zum Gender Pay Gap bei Leistungsbezügen in der W-Besoldung durchgeführten Studie, die – bundesweit bislang einmalig – quantitative und qualitative Aspekte des Vergabeprozesses fokussiert. Am Equal Pay Day sind die Wissenschaftlerinnen der Universität über die Ergebnisse

10 Siehe Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, Seite 87f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf

11 www.lakog-niedersachsen.de/dialoginitiative-geschlechtergerechte-hochschulkultur#TagungBewertung

der niedersächsischen Studie informiert worden. Eine geplante hochschulöffentliche Diskussion zur Thematik ist auf Grund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Dialog, den die Universität Osnabrück abermals mitbestreiten wird, wird nun unter dem Titel »Frei von Vorurteilen (!?): gleichberechtigte Teilhabe und gerechte Ressourcenverteilung in der Wissenschaft« fortgeführt.

Der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (25.11.2019) stand an der Universität Osnabrück unter dem Titel: »Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt [k]ein Thema an Hochschulen?!« und hat v. a. durch einen Flash Mob – ein Format, das unmittelbar zur Auseinandersetzung `zwingt`, – für Aufmerksamkeit gesorgt. Rund 60 schwarz gekleidete Studierende aus der Kunst/Kunstpädagogik haben sich während des Flash Mobs in der Mensa aufgestellt und Studierenden teilweise den Weg an die Kassen und zu den Sitzplätzen versperrt. Ihre Kleidung war mit Zetteln beklebt, auf denen die Studienergebnisse der Antidiskriminierungsstelle des Bundes¹² standen. Im Anschluss an den Aktionstag sind mehrere einschlägige Fortbildungen und Workshops angeboten worden. So unter anderem ein zweitägiger Workshop zum Thema »Grundlagen der Selbstbehauptung und Umgang mit bedrohlichen Situationen« und ein Seminar zum »Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz« für Führungskräfte. Erstberaterinnen des Gleichstellungsbüros haben Betroffene von sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt auch im aktuellen Berichtszeitraum wieder anonym beraten.

Kommunikation und Marketing

»#UOSgegenCorona«

Seit Anfang April 2020 erscheinen an der Universität zwei digitale Newsletter des Präsidiums unter dem Titel »#UOSgegenCorona«. Ziel ist nicht nur die interne Kommunikation in Zeiten der Pandemie aufrechtzuerhalten und zu stärken, sondern auch

¹² www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2019/PK_Schroettle_Studie_Sexuelle_Belaestigung.html



dem Wunsch der Universitätsangehörigen nach umfassender Information über die Corona-Pandemie und über damit verbundene Auswirkungen u. a. auf den universitären Betrieb nachzukommen. So richtet sich einer der Newsletter an die Studierenden, der andere an die Mitarbeitenden der Universität.¹³ Beide Newsletter erscheinen in der Veranstaltungszeit jeweils ca. zweiwöchentlich und werden im PDF-Format vom Präsidium per E-Mail an die jeweilige Zielgruppe verschickt. Neben Informationen zu medizinischen Auswirkungen der Corona-Pandemie, enthalten die Newsletter auch Informationen des Studentennetzwerks, wie u. a. zur Einführung des App-gestützten Services »Mensa to go«. In Zeiten des social distancing werden dort auch Nachrichten des Präsidiums zu aktuellen Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene und damit etwaig verbundene Folgen für den universitären Betrieb oder Beiträge über die Lehr- und Forschungssituation publiziert. Neben der Aufbereitung dieser das Universitätsleben unmittelbar betreffenden Aspekte der Pandemie stehen aber auch unterhaltende Artikel wie Human-touch-Stories von Mitarbeitenden und Studierenden im Mittelpunkt der jeweiligen Newsletter.

Eingeleitet von einem überblicksartigen Editorial der Präsidentin als Herausgeberin werden insgesamt sechs bis zehn Themen, versehen mit Fotos und weiterführenden Links, wie etwa auf die eigens mit Blick auf die Pandemie bereitgestellten FAQs, zusammengefasst. In Verbindung mit Rundmails des Präsidiums, u. a. die Ausgestaltung des Lehr- und Forschungsbetriebes oder die Arbeitsorganisation der wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten betreffend, haben sich die Newsletter als wirkungsvolles Instrument für eine zeitnahe Information der Studierenden und Mitarbeitenden bewährt. Die Resonanz auf dieses innerhalb der Universität neu eingesetzte Medium ist durchweg positiv. Aufrufe, sich aktiv an den Newslettern zu beteiligen, werden wahrgenommen und ermöglichen auf diese Weise einen interaktiven Austausch.

Über die konzeptionelle Weiterentwicklung dieses Mediums – auch für eine coronafreie Zukunft – wird intensiv nachgedacht.

13 www.uni-osnabrueck.de/informationen-zum-corona-virus/newsletter/

Bilddatenbank

2019 hat die Universität Osnabrück 251 Pressemeldungen herausgegeben, eine ähnlich hohe Zahl an Posts in den Sozialen Medien wie Instagram, Facebook und Twitter abgesetzt sowie eine Vielzahl von Presseanfragen beantwortet – und jeder einzelnen Meldung im Idealfall ein begleitendes, verstärkendes oder erklärendes Motiv beigefügt. Dies ist nur möglich, wenn Bilder vor der eigentlichen Verwendung hergestellt werden, sie jederzeit und an jedem Ort verfügbar sind und natürlich »passen«, d. h. nicht nur Text, Aussage und Ansprache der Meldung, des Posts etc. wie aus einem Guss wirken, sondern auch durch einen zeitgemäßen Bildlook und eine identitätsstiftende (ähnliche) Bildsprache bestechen. Dies gilt auch für die Gestaltung dienenden Bilder, sei es für die zentrale Homepage, Seiten der Fachbereiche und Fächer oder für Plakate, Flyer und Broschüren im Print-Bereich.

An der Universität Osnabrück waren bis Ende 2014 fast 20.000 Bilder elektronisch archiviert. Dies bedeutete aber nicht zwingend, dass diese auch in oben genannten Sinne verfügbar waren und somit Anlass bestand, eine grundlegend neue und an die Bedürfnisse der Universität Osnabrück angepasste, letztlich auf der Software easydb¹⁴ fußende Bilddatenbank zu konzipieren. Während des 2015 inhouse aufgenommenen, fortlaufenden Prozesses galt es nicht nur vorhandene, sondern auch neue Bilder sukzessive in den Datenbestand aufzunehmen, diese textlich zu beschreiben, sich mit zu bildenden Kategorien und Suchbegriffen auseinanderzusetzen, um die Bilder selbsterklärend zuordnen und wieder auffinden zu können, Vorstellungen zum Umgang mit Bildversionen und -kopien zu entwickeln, sich mit Fragen zu Speicherpools zu beschäftigen und sich dann schlussendlich auch den aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) folgenden rechtlichen Anforderungen zu stellen.

Mit Beginn des Wintersemesters 2020/2021 wird die Bilddatenbank den Universitätsmitgliedern zur Nutzung freistehen, mit der Folge, dass Bilder schnell und komfortabel – entweder

14 www.programmfabrik.de/easydb/



als Freitext oder als Filtertext – gesucht, auf allen Endgeräten und jederzeit unter Beachtung der Urheberrechte sowie etwaiger Zweckbindungen passwortgestützt genutzt werden können. Sicherergestellt ist die nach der DGSVO vorgeschriebene Dokumentation der Nutzung, möglich ist dann das Teilen von Bild- und Rechercheergebnissen und die zeitnahe Beantwortung externer Bildanfragen.

Gelungen ist inzwischen auch, ganze Bilderreihen in zeitgemäßem Bildlook und in identitätsstiftender Bildsprache zu entwickeln – wie u. a. die die Kampagne »Gut studieren und leben« begleitenden Bilder eindrücklich belegen.

Marketingkampagne »Gut studieren und leben«

Nachdem die Kultusministerkonferenz im Mai 2018 publiziert hat, dass die Anzahl der Absolvent*innen mit Fach- und Hochschulreife bis 2030 in den Flächenländern Westdeutschlands gegenüber 2016 um 8,0 % sinken werde und zudem 2020 aufgrund der Wiedereinführung der 9-jährigen Gymnasialzeit u. a. in Niedersachsen schwache Absolvent*innenjahrgänge zu erwarten seien¹⁵, hat die Universität Osnabrück ab März 2020 bis zum Beginn des Wintersemesters 2020/2021 eine umfangreiche, zentrale crossmediale Kampagne zum Studierendenmarketing für Erstsemesterstudierende aufgelegt. Die Kampagne »Gut studieren und leben« hat(te) das Ziel, die Sichtbarkeit des Universitätsstandorts Osnabrück deutlich zu steigern und dadurch möglichst viele und geeignete Studierende über die niedersächsische Landesgrenze hinweg zu gewinnen.

Maßgeblich für die strategische Ausrichtung der Kampagne war letztlich die Wahl der Werbemittel anhand einer vorherigen Analyse der Zielgruppe, mit dem Ergebnis, diese – entsprechend dem Rechercheverhalten der Zielgruppe – vorrangig für die Online-Werbung zu konzipieren. Auch die grundsätzlich mögliche Messbarkeit des Erfolgs einer Online-Kampagne und ihre mögliche Steuerung haben diese Entscheidung unterstützt.

15 Vgl. www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok_213_Vorausberechnung_der_Schueler-und_Absolventen.pdf;

Durch die Corona-Pandemie sind nicht nur Werbemaßnahmen, die ursprünglich für den öffentlichen Raum vorgesehen waren, in digitale Werbeformen umgewandelt, sondern einzelne Kampagne-Bausteine tagesaktuell auf die Bedürfnisse und auf das Rechercheverhalten der Zielgruppe angepasst worden.

Bis zum Start der Kampagne sind Fragen zur visuellen Gestaltung geklärt und Ergebnisse umgesetzt sowie die neue Landing Page www.studierenleben.de¹⁶ entwickelt worden. Mit Fokus auf die Zielgruppe sind zudem das Universitätsprofil auf Studienportalen und auch der interaktive Lageplan der Universität überarbeitet worden. Die umfangreiche Planung und Aufbereitung des Themas »Gut studieren und leben« ist eindrücklich festgehalten in zahlreichen während eines mehrtägigen Fotoshootings entstandenen Fotos. Begleitende Maßnahmen, wie ein Impression-Clip (YouTube 89.971 Klicks¹⁷) oder die Interieur-Gestaltung des Studierendensekretariats und des Infopoints im StudiOS haben die Kampagne abgerundet. Ergänzend zur zentralen Kampagne sind fachbereichsspezifische Kampagnen für die Fachbereiche Rechtswissenschaften und Mathematik/Informatik konzipiert und umgesetzt worden.

Erste Auswertungen der Werbemaßnahmen haben einen deutlichen Zuwachs der Zugriffe auf die Internetseite »Online-Bewerbung« mit über 50 %¹⁸ gezeigt.¹⁹

Die Wort-Bildmarke »Gut studieren und leben« wird für die Kommunikation mit Studierenden auch über die derzeitige Kampagne hinaus verwendet und ist beim Marken- und Patentamt als Marke der Universität Osnabrück eingetragen.

Umweltschutz

Das Engagement der Universität Osnabrück rund um das Thema nachhaltige Entwicklung ist angesichts der aktuellen globalen

16 www.uni-osnabrueck.de/?id=27

17 youtu.be/9w3BOL4m66E (Stand 16.9.2020)

18 Auswertung der Zugriffe auf der Website: www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/bewerbung/online-bewerbung/ (vgl. Kampagnenzeitraum Anzahl der Zugriffe 30.078 (Stand 31.8.2020) im Vergleich zum Vorjahr (Stand 31.8.2019) Zugriffe 19.792

19 Stand 31.8.2020



Situation von größerer Bedeutung denn je. Nicht zuletzt die öffentliche Debatte bestärkt die Universität in ihrem bereits seit den 1990er Jahren vorausschauenden Handeln und in ihrem langjährigen Bekenntnis zum Klimaschutz. Im Einklang damit stehen die letztjährige Positionierung des Senats der Universität, mit der er sich explizit zur Initiative »Scientists for Future«²⁰ bekennt und die im Berichtsjahr getroffene Entscheidung, dass sich die Universität der bundesweiten Kampagne »Selbstverpflichtung zum Kurzstreckenflugverzicht«²¹ anschließt. Weitstreckenflüge lassen sich indes nicht in Gänze vermeiden. Hier setzt die im Juni 2020 vom Senat beschlossene und zunächst auf drei Jahre ausgerichtete Maßnahme »einsundeins« an, die allen Beschäftigten die Möglichkeit bieten soll, die CO₂-Emissionen dienstlicher Flugreisen über einen universitären Klimaschutzfonds intern zu kompensieren.²² Für jeden gespendeten Euro, der so in den universitären Klimaschutzfonds fließt, soll ein Betrag in gleicher Höhe zentral kofinanziert werden. Die so generierten Mittel sollen zur Finanzierung universitärer Klimaschutzmaßnahmen genutzt werden, unter anderem in den Bereichen Mobilität, Ressourcenschonung oder nachhaltige Lebenswelt oder in einschlägige Bildungs- und Wissenstransfermaßnahmen fließen.

Dem Grundgedanken einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden, bedeutet auch, sich mit der Gestaltung der Lebenswelt »Campus« auseinanderzusetzen. Das universitäre Umweltmanagement unterstützt diesen Prozess – angefangen bei der nachhaltigen Bedarfsermittlung über die Beschaffung, Nutzung und Weiterverwendung bis hin zur umweltgerechten Entsorgung. Nachhaltigkeit somit als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche der Universität zu verstehen und dass diese praktisch funktioniert, belegen nicht nur die u. a. im aktuellen Umweltbericht 2019²³ vorgestellten Projekte²⁴, sondern auch die dort ausgewiesenen Zahlen zum Ressourcenverbrauch²⁵ und zur

20 www.scientists4future.org/about/

21 unter1000.scientists4future.org/de/selbstverpflichtung-verzicht-kurzstreckenfluege/

22 www.uni-osnabrueck.de/co2-kompensation/

23 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/nachhaltigkeit/umweltschutz/berichte/Umweltbericht_2019_191106.pdf

24 www.uos.de/umwelt

25 Strom, Wasser, Wärme

Entwicklung der CO₂ Emissionen. Im Vergleich zum Basisjahr 1990 sind die CO₂ Emissionen für Strom und Wärme je m² NGF um über 70 % gesunken – eine weitere Senkung der CO₂ Emissionen in allen Bereichen ist Ziel für die kommenden Jahre. Die CO₂-Bilanz ist aktuell um die Auswertung der »Dienstreisen« erweitert worden.

Anhang

Anhang 1

Hochschulrat

Amtierende Mitglieder¹

Prof.in Dr.in Andrea Lenschow

Universität Osnabrück
Professur für Europäische Integration
Fachbereich Sozialwissenschaften

Arnulf Piepenbrock

Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co KG
Geschäftsführender Gesellschafter

Prof.in em. Dr.in Luise Schorn-Schütte

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte

Dr. Stephan Venzke

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Prof.in i. R. Dr.in Bea Verschraegen

Universität Wien
Professur für Rechtsvergleichung und
Internationales Privatrecht

Prof. i. R. Dr. Elmar Wilhelm Weiler (*Vorsitzender*)

Rektor der Universität Bochum²
Professur für Pflanzenphysiologie

¹ Stand 1.10.2020

² Bis 30. September 2015

Anhang 2

Veränderungen in der Professor*innenschaft Berufungen/Bestellungen an der Universität Osnabrück¹ Eintritt zum Wintersemester 2019/2020



Prof.in Dr.in Meike Rühl

1.10.2019

Professur für Klassische Philologie mit dem
Schwerpunkt Latein/Genderforschung
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof.in Dr.in Bärbel Schlüter

1.10.2019

Professur für Bildhauerei /
Kunst im Öffentlichen Raum
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Marcel Veber

1.10.2019

Juniorprofessur für Erziehungswissenschaften
mit dem Schwerpunkt Inklusion aus
sonderpädagogischer Perspektive
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Daniel Mertens

1.11.2019

Professur für Internationale Politische Ökonomie
Fachbereich Kultur- und Erziehungswissenschaften



Prof. Dr. Arne Möller

1.1.2020

Professur für Strukturbiologie
Fachbereich Biologie/Chemie

¹ Ohne Berufungen aufgrund von Bleibeverhandlungen



Prof.in Dr.in Eva Ruffing

1.3.2020

Professur für Politisches System der
Bundesrepublik Deutschland im Kontext
europäischer Mehrebenenpolitik
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof.in Dr.in Sonja Nonte

1.1.2020

Professur für Erziehungswissenschaft:
Forschungsmethoden mit dem Schwerpunkt
Schulentwicklung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Eintritt zum Sommersemester 2020



Prof. Dr. Andreas Hennig

1.7.2020

Professur für Organische Chemie
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Martin Atzmüller

1.8.2020

Professur für Semantische Informationssysteme
Fachbereich Mathematik/Informatik

Eintritt zum Wintersemester 2020/2021



Prof.in Dr.in Cornelia Frank

1.10.2020

Juniorprofessur für Bewegung und Training
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Stefan Ardeleanu

1.11.2020

Juniorprofessur für Archäologie/
Archäologie der römischen Provinzen
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof.in Dr.in Katharina Nimz

1.11.2020

Professur für Angewandte Sprachwissenschaft des
Deutschen
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Ferdinand Stebner

1.3.2021

Professur für Erziehungswissenschaft mit dem
Schwerpunkt Pädagogische Diagnostik und
Beratung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Rufe an Wissenschaftler*innen der
Universität Osnabrück
1.10.2019 bis 30.9.20202**

Abgelehnt

Prof. Dr. Marco Beeken

Ruf an die

- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- Universität Konstanz

Professur für Didaktik der Chemie

Fachbereich Biologie/Chemie

Prof. Dr. Stefan Kunis

Ruf an die Technische Universität Freiberg

Professur für Angewandte und

Numerische Analysis

Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Andreas Pott

Ruf an die Universität Heidelberg

Professur für Sozialgeographie mit dem

Schwerpunkt

Bevölkerungs- und Migrationsforschung

Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof.in Dr.in Mary-Rose McGuire

Ruf an die Universität Wien

Professur für Bürgerliches Recht,

das Recht des Geistigen Eigentums sowie

deutsches und europäisches Zivilprozessrecht

Fachbereich Rechtswissenschaften

Angenommen

Prof. Dr. Andreas Brenne

Ruf an die Universität Potsdam
Professur für Fachdidaktik Kunst/Kunstpädagogik
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof.in Dr.in Jutta Müller

Ruf an die Universität Wien
Juniorprofessur für Psycho-/Neurolinguistik
Fachbereich Humanwissenschaften

Ruhestand/Ausgeschieden

1.10.2019 bis 30.9.2020

1.8.2020

Prof. Dr. Jannis Panagiotidis

Juniorprofessur für Migration und Integration
der Russlanddeutschen
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

1.10.2020

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Steinhoff

Professur für Experimentalphysik
Schwerpunkt Makromolekülstruktur
Fachbereich Physik

1.10.2020

Prof. Dr. Christian von Bar

Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches Privatrecht,
Internationales Privatrecht und Allgemeine
Rechtsvergleichung
Fachbereich Rechtswissenschaften

1.10.2019

Prof.in Dr.in Claudia Solzbacher

Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt
Schulische Sozialisation und soziale Erziehung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

1.10.2020

Prof. Dr. Hans-Rüdiger Müller

Professur für Allgemeine Pädagogik
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Anhang 3

Studienangebot

zum Wintersemester 2020/2021

	Studienfach'/Studiengang
A	Advanced Materials Angewandte Systemwissenschaft Anglistik/Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre Biologie Biologie/Biology Biologie/Biology – From Molecules to Organism Boden, Gewässer, Altlasten
C	Chemie
E	Cognitive Computing ³ Cognitive Science
D	Deutsches Recht für ausländische Studierende
E	Eingebettete Softwaresysteme <i>Elektrotechnik</i> Erziehungswissenschaft Europäische Studien Europäisches Regieren Evangelische Theologie/Religion
G	Geographie/Erdkunde Geoinformatik Germanistik/Deutsch Geschichte Gesundheitswissenschaften

Studienfach'/Studiengang

I	Informatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen Islamische Theologie/Religion
K	Katholische Theologie/Religion Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Kosmetologie Kunst/Kunstpädagogik Kunstgeschichte Kunst und Kommunikation
L	Latein Literatur und Kultur in Europa
M	Mathematik <i>Metalltechnik</i> Migrationsforschung und Interkulturelle Studien Musik/Musikwissenschaft
N	Nanosciences – Materials, Molecules and Cells
Ö	<i>Ökotröphologie</i>
P	Pflegewissenschaften Philosophie Physik Politikwissenschaft Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft Psychologie



B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M Master of Arts/Master of Science
2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H,R Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

◆ laufend
 ■ laufend, akkreditiert
 ■ zulassungsbeschränkt
 Δ neues Studienangebot zum Wintersemester
 ○ auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G	M-H, R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
■	■	■	■				■	■	■			■
	■											
■	■	■	■	■	■	■	■	■				
		■	■	■	■	■	■	■	■			
							■	■			◆	
							■	■				
		■	■	■	■	■						
	■	○										
	■											
	■	■	■	■	■	■						
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■
							■ ⁴	■ ⁴	■			
												■
	■	■	■	■	■	■						
	■											
							■ ⁴	■ ⁴				
							■	■				
		■										
■	■	■	■	■		■	■	■	■			
		■										
	■ ⁵											
■												■

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

1 Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

4 Fachrichtung = Angebot der Stiftung Hochschule Osnabrück

Studienfach'/Studiengang

	Psychologie/Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie
	Psychologie/Schwerpunkt Klinische Psychologie
	Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft
	Romanistik/Französisch
	Romanistik/Italienisch
	Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht
	Sozialpädagogik ⁷
	Sozialwissenschaften/Soziologie
	Sport/Sportwissenschaft
	Sprache in Europa
T	Textiles Gestalten
	Theologie und Kultur
U	Umweltsysteme und Ressourcenmanagement
	Umweltsystemwissenschaft
V	Volkswirtschaftslehre: Economics
W	Wirtschaftsinformatik
	Wirtschaftsrecht
	Wirtschafts- und Sozialgeographie
	Wirtschaftswissenschaft



B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M Master of Arts/Master of Science
2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H,R Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

◆ laufend Δ neues Studienangebot
 ■ laufend, akkreditiert zum Wintersemester
 ◻ zulassungsbeschränkt ○ auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G	M-H, R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
	■											
	■											
											◆	
		■	■	■		■				◆		
		■	■ ⁶									
		■	■									
				■	■					◆		
■	■	■					◆	◆	◆			
■	■	■	■	■	■	■	■	■				
	■			■	■	■						
	■											
	■	■										
■	■											
■	■											
■	■											
■		■										

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich
 † Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

5 Letztmalige Aufnahme zum WS 2020/2021
 6 Nur als Erweiterungsfach
 7 Zunächst fünf Aufnahmezyklen bis einschließlich WS 2024/2025

Anhang 4

Zahlen und Daten

Studierende	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2015/2016	13.444	58%	42%
davon 1. Fachsemester	4.187	58%	42%
Wintersemester 2016/2017	14.000	58%	42%
davon 1. Fachsemester	4.334	60%	40%
Wintersemester 2017/2018	14.091	58%	42%
davon 1. Fachsemester	3.364	59%	41%
Wintersemester 2018/2019	13.998	59%	41%
davon 1. Fachsemester	3.899	61%	39%
Wintersemester 2019/2020	13.903	58%	42%
davon 1. Fachsemester	3.964	61%	39%

Absolvent*innen	gesamt	weiblich	männlich
2015 ¹	2.226	66%	34%
2016	2.222	65%	35%
2017	2.470	67%	33%
2018	2.407	66%	34%
2019 ²	2.566	65%	35%

Promotionen	gesamt	weiblich	männlich
2015 ¹	132	44%	56%
2016	131	47%	53%
2017	113	36%	64%
2018	109	48%	52%
2019	84	51%	49%

Habilitationen³	gesamt	weiblich	männlich
2015	7	14%	86%
2016	6	67%	33%
2017	3	67%	33%
2018	3	100%	0%
2019	2	50%	50%

1 Wintersemester und darauffolgendes Sommersemester

2 Angaben vorbehaltlich der Nachmeldungen

3 Kalenderjahr

Beschäftigte¹

2015

Wissenschaftlicher Dienst	1.000	44%	56%
<i>davon Professor*innen</i>	202	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	18	45%	55%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	732	68%	32%
gesamt	1.732	55%	45%

2016

Wissenschaftlicher Dienst	981	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	179	28%	72%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	16	44%	56%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	734	68%	32%
gesamt	1.715	53%	47%

2017

Wissenschaftlicher Dienst	996	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	174	28%	72%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	18	44%	56%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	736	68%	32%
gesamt	1.732	54%	46%

2018

Wissenschaftlicher Dienst	1.001	42%	58%
<i>davon Professor*innen</i>	178	26%	74%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	14	43%	57%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	749	68%	32%
gesamt	1.750	53%	47%

2019

	gesamt	weiblich	männlich
Wissenschaftlicher Dienst	1.032	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	182	26%	74%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	14	43%	57%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	774	69%	31%
gesamt	1.806	54%	46%

¹ Jeweils Stand 31.12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigter aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes; Professoren*innen jeweils ohne Verwalter*innen oder Vertreter*innen

Haushalt¹

2016	Euro
Globale Landeszuführung ² (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	93,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	40,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2016	9,6 Mio.
gesamt	143,8 Mio.
2017	Euro
Globale Landeszuführung ³ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	96,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	47,9 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2017	9,6 Mio.
gesamt	154,2 Mio.
2018	Euro
Globale Landeszuführung ⁴ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	97,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	46,9 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2018 ⁷	9,5 Mio.
gesamt	153,8 Mio.
2019	Euro
Globale Landeszuführung ⁵ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	105,2 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienbeiträge</i>)	48,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2019 ¹⁰	9,4 Mio.
gesamt	162,6 Mio.
2020	Euro
Globale Landeszuführung ⁶ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	107,2 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	53,8 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2020 ⁷	8,9 Mio.
gesamt	169,9 Mio.

1 Quelle: Haushaltspläne des Landes (EPL 06/0614), Dritt- und Sondermittel: Wirtschaftspläne im EPL 06/0614

2 Abzüglich 0,733 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

3 Abzüglich 0,514 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

4 Abzüglich 0,496 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

5 Abzüglich 0,562 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

6 Abzüglich 1,031 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

7 Vorbehaltlich Spitzabrechnung, Quelle: Erlasse des MWK

Anhang 5

Kontaktadressen¹

Universität Osnabrück

Neuer Graben/Schloss
49069 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de
info@uni-osnabrueck.de
Telefon +49 541 969 0

Präsidium

Präsidentin

Prof.in Dr.in Susanne Menzel-Riedl
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/110, Telefon +49 541 969 4100
praesident@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/105, Telefon +49 541 969 4101
vp.fn@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Hochschulentwicklung und Strategie

Prof. Dr. Thomas Bals
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4200
vp.hs@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Personal und Finanzen

Dr. Wilfried Hötker
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/115, Telefon +49 541 969 4710
vp.pf@uni-osnabrueck.de

Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Prof.in Dr.in Martina Blasberg-Kuhnke
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/107, Telefon +49 541 969 4795
vp.sl@uni-osnabrueck.de

1 Ab 1.10.2019

Präsidentbüro

Leitung: Claudia Kirchner
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/117, Telefon +49 541 969 4102
praesidialbuero@uni-osnabrueck.de

Referentinnen des Präsidiums

Dr.in Elke Bertke
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/104 Telefon +49 541 969 6219
elke.bertke@uni-osnabrueck.de

Janina Majerczyk
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/104, Telefon +49 541 969 4010
janina.majerczyk@uni-osnabrueck.de

Fachbereiche

Fachbereich 1 – Kultur- und Sozialwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302
Telefon +49 541 969 4612
dekanatfb1@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15
Telefon +49 541 969 6011
dekanat-fb-03@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 4 – Physik

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273
Telefon +49 541 969 2660
dekan@physik.uni-osnabrueck.de

Fachbereich 5 – Biologie/Chemie

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b
Telefon +49 541 969 2833
dekan@biologie.uni-osnabrueck.de

Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstr. 28a, Raum 69/Eo7
Telefon +49 541 969 2561
dekan-fbo6@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27
Telefon +49 541 969 4247
dekan-sl@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 8 – Humanwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422
Telefon +49 541 969 4404
dekan-fbo8@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35
Telefon +49 541 969 6147
dekan-fb9@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114
Telefon +49 541 969 6129
dekanat@jura.uni-osnabrueck.de

Forschungszentren

Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jacob Piehler
Barbarastr. 11, Raum 36/127, Telefon +49 541 969 2800
jacob.piehler@uni-Osnabrueck.de

Center for Early Childhood Development and Education Research

Geschäftsführende Direktorin: Prof.in Dr.in Hedwig Gasteiger
Albrechtstraße 28 a, Raum 69/308, Telefon + 49 541 969 2518
hedwig.gasteiger@uni-osnabrueck.de

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Andreas Pott
Neuer Graben 19/21, Raum 03/221, Telefon +49 541 969 4384
andreas.pott@uni-osnabrueck.de

Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit

Geschäftsführende Direktorin: Prof.in Dr.in Siegrid Westphal
Neuer Graben 19/21, Raum 03/E14
Telefon +49 541 969 4418
siegrid.westphal@uni-osnabrueck.de

Institut für Umweltsystemforschung

Geschäftsführende Direktorin: Prof.in Dr.in Claudia Pahl-Wostl
Barbarastraße 12, Raum 66/106
Telefon +49 541 969 2536
cpahlwos@uni-osnabrueck.de

Forschungsstellen

Christlich-jüdische Studien

Sprecherin: Prof.in Dr.in Ulrike Mittmann
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/112, Telefon +49 541 969 4205
ulrike.mittmann@uni-osnabrueck.de

Center for International Research on Chinese Law and Economics

Sprecherin: Prof.in Dr.in Valeriya Dinger
Heger-Tor-Wall 14, Raum 29/E12, Tel: +49 541 969 3398 vale-
riya.dinger@uni-osnabrueck.de
Sprecher: Prof. Dr. Georg Gesk
Katharinenstraße 13-15, Raum 28/205, Tel: +49 541 969 6017
ggesk@uni-osnabrueck.de

Costa-Rica-Zentrum

Sprecherin: Prof.in Dr.in Susanne Schlünder
Kolpingstraße 7, Raum 01/306, Telefon +49 541 969 6283
susanne.schluender@uni-osnabrueck.de

Europäisches Dienstleistungsrecht

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Busch
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/215, Telefon +49 541 969 6055
christoph.busch@uni-osnabrueck.de

Geschlechterforschung

Sprecherin: Prof.in Dr.in Meike Rühl
Neuer Graben 40, Raum 45/104, Telefon +49 541 969 6274
meike.ruehl@uni-osnabrueck.de
Sprecher: Prof. Dr. Kai-Olaf Maiwald
Seminarstraße 33, Raum 04/115, Telefon +49 541 969 4627
kai-olaf.maiwald@uni-osnabrueck.de

Japan

Sprecherin: apl. Prof.in Dr.in Carmen Schmidt
Seminarstraße 33, Raum 04/208, Telefon +49 541 969 4623
carmen.schmidt@uni-osnabrueck.de

Literatur der frühen Neuzeit

Sprecher: Prof. em. Dr. Klaus Garber
Neuer Graben 19/21, Raum 03/120, Telefon +49 541 969 4447
klaus.garber@uni-osnabrueck.de

Mehrsprachigkeit in Deutschland

Sprecherin: Prof.in Dr.in Christina Noack
Neuer Graben 40, Raum 41/205, Telefon +49 541 969 4440
cnoack@uni-osnabrueck.de

Musik- und Medientechnologie

Sprecher: Prof. i. R. Dr. Bernd Enders
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/332, Telefon +49 541 969 4805
bernd.enders@uni.osnabrueck.de

Rom und Germanien

Sprecherin: Prof.in Dr.in Christiane Kunst (kommissarisch)
Schlossstraße 8, Raum 18/102, Telefon +49 541 969 4388
christiane.kunst@uni-osnabrueck.de

Vergleichende Fachgeschichte

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König
Neuer Graben 40, Raum 41/220, Telefon +49 541 969 4030
christoph.koenig@uni-osnabrueck.de

Werte – Bildung

Sprecherinnen:
Prof.in Dr.in Martina Blasberg-Kuhnke
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/107, Telefon +49 541 969 4795
mblasber@uni-osnabrueck.de
Dr.in Susanne Klinger
Schlossstraße 4, Raum 17/E03, Telefon +49 541 969 4288
susanne.klinger@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Schneckener
Seminarstraße 33, Raum 04/221, Telefon +49 541 969 4697
ulrich.schneckener@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien

Sprecher: Prof. Dr. Arndt Sinn
Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/210, Telefon +49 541 969 6135
ls-sinn@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Physik und Chemie neuer Materialien

Sprecher (kommissarisch): Prof. Dr. Markus Haase
Barbarastr. 7, Raum 34/103, Telefon +49 541 969 2807
markus.haase@uni-osnabrueck.de

Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs der Deutsche Forschungsgemeinschaft

Computational Cognition

Sprecher: Prof. Dr. Gordon Pipa
Wachsbleiche 27, Raum 50/218, Telefon +49 541 969 2277
gordon.pipa@uni-osnabrueck.de

Situierte Kognition²

Ko-Sprecher: Prof. Dr. Achim Stephan
Wachsbleiche 27, Raum 50/307, Telefon +49 541 969 3359
achim.stephan@uni-osnabrueck.de

Graduiertenkolleg der Robert-Bosch Stiftung

Interprofessionelle Lehre in den Gesundheitsberufen³

Sprecherin: Prof.in Dr.in Ursula Walkenhorst
Barbarastraße 22c, Raum 93/136, Telefon +49 541 969 2319
ursula.walkenhorst@uni-osnabrueck.de

Graduiertenkollegs der Universität Osnabrück

EvoCell – Zelluläre Mechanismen der evolutionären Innovation

Sprecher: Prof. Dr. Christian Kost
Barbarastraße 13, Raum 67/115, Telefon +49 541 969 2853
christian.kost@uni-osnabrueck.de
Sprecherin: Prof.in Dr.in Sabine Zachgo
Barbarastraße 11, Raum 35/E58, Telefon +49 541 969 2840
sabine.zachgo@uni-osnabrueck.de

Religiöse Differenzen gestalten.

Pluralismusbildung in Christentum und Islam

Sprecher: Prof. Dr. Gregor Etzelmüller
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/111, Telefon +49 541 969 4336
gregor.etzelmueeller@uni-osnabrueck.de
Sprecherin: Prof.in Dr.in Margit Eckholt
Schlossstraße 4, Raum 17/107, Telefon +49 541 969 4268
margit.eckholt@uni-osnabrueck.de

2 Gemeinsam mit der Universität Bochum

3 Gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin

**Vertrauen und Akzeptanz in
erweiterten und virtuellen Arbeitswelten**

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Oliver Thomas

Katharinenstraße 1-3, Raum 47/103, Telefon +49 541 969 4336
oliver.thomas@uni-osnabrueck.de

Promotionsprogramme

Promotionsprogramme des Landes Niedersachsen

**Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen:
Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen⁴**

Ko-Sprecherin: Prof.in Dr.in Helen Schwenken

Neuer Graben 19/21, Raum 03/118, Telefon +49 541 969 4748
hschwenken@uni-osnabrueck.de

Sonderforschungsbereich

**Sonderforschungsbereich 944:
Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Barbarastraße 13, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

christian.ungermann@uni-osnabrueck.de

Weitere wissenschaftliche Einrichtungen

Botanischer Garten

Leitung: Prof.in Dr.in Sabine Zachgo

Albrechtstraße 29, Raum 35/E58

Telefon +49 541 969 2739

sabine.zachgo@biologie.uni-osnabrueck.de

⁴ Gemeinsam mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

**Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
(DFKI)/DFKI Labor Niedersachsen**

Standortsprecher: Prof. Dr. Joachim Hertzberg

Albert-Einstein-Straße 1, Raum CO23

Tel.: +49 541 969 2622

E-Mail: joachim.hertzberg@dfki.de

Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie⁵

Leitung: Prof. Dr. Swen Malte John

Am Finkenhügel 7a, Raum 72/0.05

Telefon +49 541 969 2357

johnderm@uni-osnabrueck.de

Sprachenzentrum

Leitung: Dr. Stefan Serwe

Neuer Graben 7-9, Raum 52/119

Telefon +49 541 969 4790

sprachenzentrum@uni-osnabrueck.de

**Zentrum für Digitale Lehre,
Campusmanagement und Hochschuldidaktik**

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden

Heger-Tor Wall 12, Raum 42/104a

Telefon +49 541 969 6500

virtuos@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Lehrerbildung

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. Yoshiro Nakamura

Neuer Graben 7-9, Raum 52/317

Telefon +49 541 969 4117

zlb@uni-osnabrueck.de

⁵ Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Göttingen

Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement

Leitung: Roswitha Zucht

Albrechtstraße 28, Raum 31/B 29

Telefon +49 541 969 2401

roswitha.zucht@uni-osnabrueck.de

Betriebsärztlicher Dienst

apl. Prof. Dr. med. Henning Allmers, MPH

Am Finkenhügel 7a, Raum U 72/1.28

Telefon +49 541 969 3329

henning.allmers@uni-osnabrueck.de

Dezernate 2, 3, 4, 6, 7

Akademische Angelegenheiten, Justizariat,

Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)

Leitung: Claudia Kirchner

Neuer Graben/Schloss, Raum 3/117, Telefon +49 541 969 4102

dezernat4@uni-osnabrueck.de

Finanzen (3)

Leitung: Annemarie Peters

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/107, Telefon +49 541 969 4177

dezernat3@uni-osnabrueck.de

Gebäudemanagement (6)

Leitung: Michaele Lerche-Lohaus

Albrechtstraße 28, Raum 31/30b, Telefon +49 541 969 2300

dezernat6@uni-osnabrueck.de

Hochschulentwicklungsplanung (7)

Leitung: Dr. Frank Krön

Neuer Graben 7-9, Raum 52/407, Telefon +49 541 969 4024

frank.kroen@uni-osnabrueck.de

Personal (2)

Leitung: Carsten Niekamp

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E15, Telefon +49 541 969 4931
dezernat2@uni-osnabrueck.de

Geschäftsstelle des GesundheitsCampus Osnabrück⁶

Dr. Daniel Kalthoff

Albert-Einstein-Str. 1, Telefon +49 541 969 2060
kalthoff@gesundheitscampus-osnabrueck.de

Gleichstellungsbüro

Leitung: Dr.in Sabine Jösting

Neuer Graben 7-9, Raum 52/507, Telefon +49 541 969 4767
gleichstellungsbuero@uni-osnabrueck.de

Gästehaus

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung⁷

Andrea Katz

Lürmannstraße 33, Telefon +49 541 6090
gaestehaus.uni-osnabrueck@t-online.de

Kommunikation und Marketing

Leitung: Frieda Berg

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E 16, Telefon +49 541 969 4994
frieda.berg@uni-osnabrueck.de

Organisationsentwicklung

Leitung: Pia Freiermuth

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E30b, Telefon +49 541 969 4327
pia.freiermuth@uni-osnabrueck.de

6 Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

7 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

Osnabrücker Friedensgespräche⁸

Geschäftsführerin: Janina Majerczyk

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4010
ofg@uni-osnabrueck.de

Pressesprecher

Dr. Utz Lederbogen

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E22, Telefon +49 541 969 4370
utz-lederbogen@uni-osnabrueck.de

Psychosoziale Beratungsstelle⁹

Leitung: Dr.in Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1, Telefon +49 541 969 2580
psb@studentenwerk-osnabrueck.de

Rechenzentrum

Leitung: Dr. Andreas Knaden

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85, Telefon +49 541 969 2334
rolf.nienhueser@uni-osnabrueck.de

Referat Offene Hochschule

Dr.in Birgit Hegewald

Kolpingstraße 7, Raum U01/211, Telefon +49 541 969 6237
birgit.hegewald@uni-osnabrueck.de

Serviceeinrichtung Costa Rica

Leitung: Alexandra Nitz

Kolpingstr. 7, Raum 01/307, Telefon +49 541 969 4553
costaricazentrum@uos.de

Servicestelle Lehrevaluation

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Seminarstraße 20, Raum 15/415, Telefon +49 541 969 4041
thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de

8 Gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

9 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

Studierenden Information Osnabrück – StudiOS

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten

Leitung: Birgit Brüggemann
Neuer Graben 27, Raum 19/17b, Telefon +49 541/969-4141
studierendensekretariat@uni-osnabrueck.de

International Office

Leitung: Malte Paolo Benjamins
Neuer Graben 27, Raum 19/E09, Telefon +49 541 969 4106
aaa@uni-osnabrueck.de

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Leitung: Frank Ehninger
Neuer Graben 27, Raum 19/103, Telefon +49 541/969-4761
kopro@uni-osnabrueck.de

Zentrale Studienberatung¹⁰

Leitung: Anja Siemer
Neuer Graben 27, Raum 19/114, Telefon +49 541 969 4259
info@zsb.de

Universitätsarchiv¹⁰

Leitung: Dr. Thorsten Unger
Schlossstraße 29, Telefon +49 541 33162-31
thorsten.unger@nla.niedersachsen.de

Universitätsbibliothek

Leitung: Felicitas Hundhausen
Alte Münze 14/16, Raum 09/113, Telefon +49 541 969 4320
info@ub.uni-osnabrueck.de

¹⁰ Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

Wissens- und Technologie-Transfer¹¹

Leitung: N.N.

Albrechtstraße 28a, Raum F 108, Telefon +49 541 969 2050
info@wt-os.de

Zentrales Berichtswesen

Leitung: Birgit Brüggemann

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E02, Telefon +49 541 969 4953
birgit.brueggemann@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Hochschulsport¹¹

Leitung: Ebba Koglin

Jahnstraße 77, Raum 24h/02, Telefon +49 541 969 4206
zfh@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an der Universität Osnabrück

Geschäftsstelle: Carolin Neugebauer

Neuer Graben 7-9, Raum 52/416, Telefon +49 541 969 6221
zepros@uni-osnabrueck.de

Personalrat

Vorsitz: Thomas Placke

Neuer Graben/Schloss, Raum 14/108, Telefon +49 541 969 4948
personalrat@uni-osnabrueck.de

Allgemeiner Studierendenausschuss

Alte Münze 12, Telefon +49 541 969 4872
asta@uni-osnabrueck.de

¹¹ Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und
der Stiftung Hochschule Osnabrück



Impressum

© 2020 bei dem Herausgeberin

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion: Birgit Brüggemann

Fotos:

D. Ebner: S. 29, 31, 37, 59, 74

L. Gösmann: S. 35

D. Hermann: *Portrait* Ruffing

U. Lederbogen: *Portraits* Rühl, Frank; S. 17

U. Lewandowski: Titelbild, S. 13, 27, 69

B. Minkediek: S. 63

F. Muscheid: *Portrait* Nonte; S. 43

H. Pentermann: S. 49, 67

M. Pollert: S. 10

Privat: *Portraits* Atzmüller, Mertens, Schlüter

J. Raddatz: *Portraits* Hennig, Weber; S. 8, 19, 21, 25, 33, 51, 71,
73, 79, 85

S. Reukauf: *Präsidiumsphotos*; S. 41, 45, 55, 56, 60, 83, 99

E. Scholz: *Portrait* Möller; S. 101

A. Tietke: S. 23, 77

SR: S. 6, 15, 39, 47, 53, 65, 81, 87, 103

UOS: *Portraits* Ardeleanu, Nimz, Stebner

Satz/Bildbearbeitung/Druck: Steinbacher Druck GmbH,
Osnabrück

Auflage: 1.000

